Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

4.4.1890 (No. 80)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 80. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Freitag, den 4. April 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag Mittag.

Die Bismarckfeiern in Deutschland.

Von der Bewunderung, welche dem Fürsten Bismarck, der nunmehr in dem Tuskulum zu Friedrichsruh ausruht von seines schweren Amtes Sorgen auch im Auslande entgegengebracht wird, zeugt die Sprache der tonangebenden Blätter in Wien und in Rom, in London, Paris und St. Petersburg. Ueber die spontanen, mit elementarer Gewalt zum Durchbruch gelangten Kundgebungen unauslöschlichen Dankes und innigster Verehrung beim Scheiden des Eisernen Kanzlers von der deutschen Reichshauptstadt, der Stätte seines langjährigen Wirkens, mögen einzelne deutsche Scribenten, denen die Parteirankune und die persönliche Gehässigkeit über Alles geht, witzelnd und spöttelnd die Achsel zucken; die unbefangenen Beobachter — und nicht zum wenigsten die ausländischen — vermögen sich der tiefen Ergriffenheit über den in seiner Art einzigen Vorgang nicht zu erwehren. „Niemals" — so schreibt ein französischer Gewährsmann, der es an scharfer Kritik bei der Beurtheilnng unserer Verhältnisse sonst nicht fehlen läßt — „niemals hätte ich die deutsche, die Berliner Bevölkerung eines solchen Maßes von Enthusiasmus für fähig gehalten. Die Abreise des Fürsten Bismarck von Berlin gestaltete sich zu einer Manifestation von überwältigender Großartigkeit."

Und ganz ähnlich lauten die Berichte in den Spalten anderer ausländischer Blätter. Die Londoner „Daily News", die gewiß nicht zu den unbedingten Bewunderern des großen Staatsmannes gehören, gestehen offen ein, daß das Lebewohl, welches Berlin dem Fürsten Bismarck sagte, das rührendste Schauspiel war, das die Reichshauptstadt je erlebt habe. Der Abschied habe bewiesen, daß, trotz aller Gegner, Bismarck doch das Idol des Volkes sei. Der „Times"-Korrespondent schreibt: „Ich übertreibe nicht, sondern erzähle in nüchterner Sprache, daß bei diesem Anlaß die Haltung der Berliner Bevölkerung derjenigen von Leidtragenden glich, die am Begräbniß eines verehrten Todten theilnahmen." Unseres Erachtens vergreift sich der Gewährsmann des „City"-Blattes hier im Bilde. Was die Bewohner der Reichshauptstadt so tief ergriff, war gerade der Gedanke, den Fürsten scheiden zu sehen zu einer Zeit, in welcher er sein unvergleichliches Können und Wollen noch in den Dienst des Vaterlandes zu stellen vermocht hätte, ihn scheiden zu sehen, ehe die Macht, der kein Sterblicher sich zu entziehen im Stande ist, seinem Sorgen und Schaffen endgiltig ein Ziel gesetzt.

Die von der nationalliberalen Fraktion

des Abgeordnetenhauses dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstage überreichte Adresse hat folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigster Fürst! Seit langer Zeit hat das deutsche Volk und mit ihm die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses die Wiederkehr des Tages, der dem Vaterlande seinen großen Staatsmann gab, als einen Tag stolzer Freude gefeiert. Heute vermischen sich die Segenswünsche, mit denen wir Eure Durchlaucht an Ihrem fünfundsiebzigsten Geburtstage begrüßen, mit dem schmerzlichen Gefühl, daß das Deutsche Reich und der preußische Staat in Zukunft des sicheren Führers entbehren soll, der der Nation seit mehr als einem Vierteljahrhundert zielbewußt die Bahnen vorgezeichnet, auf denen sich ihr heißes Sehnen nach Einheit und der gebührenden Machtstellung und inneren Entwickelung erfüllte. Die Einigung Deutschlands unter Preußens Führung, die Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs nach ohnmächtiger Zersplitterung, die Festigung desselben durch die Organisation der Wehrkraft und der Finanzen und der innere Ausbau durch einheitliche Gestaltung des Rechtes und wichtiger Verwaltungszweige, ein zwanzigjähriger, durch unvergleichliche Staatskunst aufrecht erhaltener Friede, der den Wohlstand des deutschen Volkes erhöhte, und der Zusammenschluß der drei mächtigen Reiche Mittel-Europas zu weiterer Friedenswahrung, der Erwerb von Kolonien, welche dem deutschen Handel und Gewerbefleiß neue Absatzgebiete eröffnen werden, die soziale Reform zur Linderung der Noth der arbeitenden Klassen -- das sind Hauptmarksteine des gewaltigen Theils Geschichte, welchen das deutsche Volk unter der Führung seines ersten großen Kaisers auf den durch Eure Durchlaucht erkannten und eröffneten Wegen durchschritten hat. Unauslöschlicher Dank für Alles, was Sie in tiefer Vaterlandsliebe und unter Einsetzung Ihrer ganzen Persönlichkeit dem deutschen Volke gegeben, wird Eurer Durchlaucht aus allen Theilen des Deutschen Reiches wie von den Deutschen des Auslandes entgegengetragen. Wenn auch wir, die in tiefer Verehrung unterzeichneten Mitglieder der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses, diesem Danke Ausdruck geben, so wollen Euere Durchlaucht denselben entgegennehmen als ein Zeichen, wie sehr wir uns mit den Bestrebungen Ihrer nationalen Politik verwachsen fühlen.

Die nationalliberale Fraktion
des Hauses der Abgeordneten.

Die zügellose Sprache

der Pariser Hetzpresse könnte, falls die französische Regierung nicht bei Zeiten noch geeignete Vorkehrungen trifft, leicht eines Tages zu Weiterungen zwischen Deutschland und Frankreich führen, deren Folgen nicht abzusehen sind. Die „Köln. Ztg." schreibt:

„Die französische Regierung hat in loyaler Weise anerkannt, daß die Beschimpfungen eines deutschen Militär-Attache's in Paris, wie sie durch die „Cocarde" erfolgten, unter das Strafrecht fallen; sie hat ebenfalls die Untersuchung gegen die „Egalité" einleiten lassen, die zur Ermordung des deutschen Kaisers aufforderte; aber in minder loyaler Weise hat sie diese Sachen nicht mit dem nöthigen Nachdruck, vielmehr mit anscheinender Abwesenheit an gutem Willen betrieben, so daß es darüber ganz still geworden ist. Die Folge ist nicht ausgeblieben: ermuthigt durch die von der Regierung gewährte Duldung, bringt die „Cocarde" vom 30. März einen Artikel, der mit den Worten »qu'on le tue« anfängt und endigt. Diese Worte beziehen sich auf den deutschen Kaiser, zu dessen Ermordung in offenster und cynischester Weise aufgefordert wird. Der im Einzelnen nicht wiederzugebende Artikel gipfelt in dem Gedanken, daß der Kaiser eine stete Kriegsdrohung bedeute. Wir können nicht glauben, daß die französische Regierung ein solches Verbrechen, wie die Aufreizung zum Morde, das, gegen einen beliebigen Privatmann begangen, ohne Weiteres auch als Verbrechen bestraft wird, deshalb straflos lassen wird, weil es sich gegen den Kaiser von Deutschland richtet. Wir glauben auch, daß dieser Artikel der „Cocarde" sie veranlassen wird, nun auch die anderen rückständigen Sachen kräftig in Angriff zu nehmen. Sollten wir uns täuschen, so würde daraus unseres Erachtens der deutschen Regierung die unangenehme, aber unumgängliche Nöthigung erwachsen, Frankreich an seine internationalen Verpflichtungen zu erinnern."

Emin Pascha

scheint sich nun doch entschlossen zu haben, ganz in deutsche Dienste zu treten. Nach einer heute vorliegenden Depesche hat Emin Pascha die Vorschläge Wißmann's angenommen und ist definitiv in den deutschen Dienst getreten. Emin erhält 1000 Pfund Jahrgehalt. Er begleitet die deutschen Offiziere mit 200 Sudanesen und einer großen Karawane und wird Mitte April in das Innere nach dem Victoria Nyanza abmarschiren.

Bana Heri schloß Frieden und kehrt nach Saabani zurück. Major Wißmann verbot den Karawanen, die deutsche Interessensphäre nördlich von Tanga ohne seine Erlaubniß zu betreten. Generalkonsul Michahelles geht mit zwei Kanonenbooten nach Lamu ab, um den Sultan von Witu zu besuchen.

Weitere erfreuliche Nachrichten von Ehlers, der Ende Dezember mit einer Abtheilung der unter Major Wißmann stehenden deutschen Truppen von Pangani aus nach dem Kilimandscharo-Gebirge aufgebrochen war, melden, daß Dr. Peters und Thilemann nebst vierzig Trägern wohlbehalten seien; Thilemann sei in einem Gefecht in der Nähe von Karirondo leicht verwundet worden. Das energische Vorgehen des Reichskommissars Wißmann scheint nach allen Seiten hin gute Früchte tragen zu wollen.

Die Engländer in Sansibar sind sehr erregt über Emin Pascha's Eintritt in die deutsche Verwaltung; sie fürchten offenbar, daß er ihre Pläne, ein großes ununterbrochenes englisches Mittelgebiet von Süden nach dem Norden Afrika's zu schaffen, durchkreuzen könne. Der Sansibarer Berichterstatter der „Times" meldet, Emin's Eintritt in deutsche Dienste werde allgemein als ein Schachzug gegen England angesehen. Daß Emin jetzt in der schlechtesten Jahreszeit ausziehe, geschehe nur,

Die Ramun.

Von G. Struder.

50) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Caramba!" rief Alfred, als er soweit in seinen Betrachtungen gekommen war, aus, „es wäre schrecklich, denn ich würde mein Wort halten, müßte ich auch darüber zu Grunde gehen. Ich kann das wackere, braune Mädchen ja aufrichtig gern leiden, aber mein ganzes Leben mit ihm zuzubringen, mich vor der Welt mit ihm als meiner Gattin zu zeigen, der Gedanke kommt mir doch ungeheuerlich und ganz unerträglich vor. Mein Herz gehört für immer einer anderen, darüber kann ich mich nicht mehr täuschen, jetzt, wo ich sie wiedergesehen habe, fühle ich dies nur zu deutlich."

Um seine quälenden Gedanken los zu werden, begab er sich nach dem Gastzimmer, wo er bereits den Tisch für die um 6 Uhr stattfindende Hauptmahlzeit gedeckt fand.

Er setzte sich vor demselben nieder, doch das Essen, obwohl vorzüglich zubereitet, schmeckte ihm nicht. Desto mehr genoß er dafür von dem starken Weine, und unter dem Einflusse desselben wurde seine Stimmung eine immer aufgeregtere. Er fühlte sich tief unglücklich, muth- und haltlos in seinem Innern bis zum Verzweifeln.

Der treuen Hektor, der ihm bis dahin nicht von der Seite gewichen, beachtete er gar nicht. Als derselbe aber mit einem Male seinen großen Kopf auf seines Herrn Knie legte und ihn dabei mit seinen klugen Augen theilnehmend anblickte, jagte er ihn zornig von sich.

Das Essen war schon längst vorüber, aber noch immer saß Alfred auf seinem Platze und brütete in eine immer düsterere Stimmung sich hinein.

Mit einem Male klopfte ihm Jemand auf die Schulter und eine bekannte Stimme sagte:

„Nun, mein werther Sennor, die Zeit ist ihnen wohl recht lang geworden, wenigstens drückt Ihr Gesicht einen hohen Grad von Mißmuth aus. Ich bin etwas lange ausgeblieben, aber hieran waren eigenthümliche Umstände schuld, die ich Ihnen gleich erzählen werde."

Alfred war bei den Worten des Arztes — denn dieser war der Sprecher — aus seinem Nachdenken aufgefahren und drückte nun demselben in seiner Erregung so kräftig die Hand, daß dieser einen lauten Schmerzensschrei ausstieß.

„Caramba", sprach er dann etwas gezwungen lachend, während er an den Tisch sich setzte, „Sie haben ja eine Faust wie ein Bär, und um ein Haar hätten Sie mir ein Paar Finger entzwei gedrückt. Doch vor allem muß ich ein Glas Wein zu mir nehmen, denn ich leide an einem ganz entsetzlichen Durst. Hunger fühle ich keinen, ich habe auf der Estanzia höchst vortrefflich gegessen. So, nun wollen wir miteinander anstoßen und dann will ich Ihnen erzählen.

Unsere Untersuchung der beiden umgekommenen Räuber war schnell beendet. Dieselbe bestätigte in allen Theilen die Aussagen der vernommenen Zeugen, so daß diese Angelegenheit vorläufig aus der Welt geschafft ist. Wir wären nunmehr wahrscheinlich ohne Verzug wieder zurückgekehrt, wenn nicht ein Bote von der Estanzia zu uns gekommen wäre, der uns einlud, dort einen kleinen Imbiß zu uns zu nehmen. Dieser Imbiß war ungemein reichhaltig und wie ich Ihnen soeben sagte, ganz vorzüglich, und wir bedauerten nur, daß wir keine Gelegenheit hatten, der schönen Dona Maria persönlich unsern tiefgefühlten Dank für die vortreffliche Bewirthung auszusprechen. Sie hatte sich nämlich bei uns entschuldigen lassen mit dem Bemerken, daß die Vorgänge des heutigen Tages sie stark angegriffen hätten und daß sie sich etwas unwohl fühle.

Nun, wir tranken wacker auf die baldige Wiederherstellung ihrer Gesundheit und rüsteten uns schon zum Aufbruche, als ich mit einem Male herausgerufen wurde. Draußen erwartete mich das große, braune Weib, welches stets um die Sennora ist. Dasselbe sagte mir, die Krankheit ihrer Herrin flöße ihr große Besorgniß ein, weßhalb ich mich doch einmal zu ihr begeben möchte.

Die Indianerin führte mich hierauf in das Zimmer Dona Marias. Dieselbe lag im Bette und schon der erste Blick überzeugte mich, daß ein heftiges Fieber, wahrscheinlich ein Nervenfieber, im Anzuge sei. Ein irrer Ausdruck lag in ihren Augen und bereits entströmten allerlei verworrene und unzusammenhängende Worte, unter denen ich mehrere Male deutlich den Namen Alfredo unterschied, ihren Lipp (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

um den englischen Plänen zuvorzukommen. Emin Pascha könne überhaupt nicht Deutschland, als dem Nebenbuhler Englands, dienen, ohne englische Interessen zu verletzen. Unter großem Aufwand an Zeit und Geld von den Engländern entsetzt, früher als heldenmüthiger Statthalter einer großen Provinz von der ganzen Welt bewundert, habe er sich jetzt zum bezahlten, untergeordneten Beamten Deutschlands herabgewürdigt. In Sansibar glaube man, Deutschland beabsichtige große Annexionen im Innern Afrikas, daher werde der Angriff gegen Kilwa aufgeschoben, nur sei angeblich auch unter Vermittlung des Sultans Friede mit Bana Heri geschlossen worden. Auch unterhandle Wißmann über den Eintritt Tippo Tips in seine Dienste.

Die Antisklaverei-Konferenz

zu Brüssel scheint nun doch praktische Erfolge aufweisen zu können. Dank dem guten Willen der verschiedenen Regierungen sind die Schwierigkeiten glücklich überwunden und ist in allen Punkten Einvernehmen erzielt. Wenn die Konferenz den mit dem Berichte vorgelegten Entwurf annimmt, wird die Unterdrückung des Sklavenhandels zur See künftig durch ein vollständiges Gesetzbuch geregelt, das die Gesichtspunkte der verschiedenen Mächte wahrt und dessen Wirksamkeit sich zweifellos fühlbar machen wird.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 1. April.

36. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertische: Finanzminister Dr. Ellstätter, Landeskommissär Ministerialrath Hebting, Ministerialrath Seubert, später Staatsminister Dr. Turban.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Budgetkommission über das Budget des Gr. Finanzministeriums für 1890 und 1891 Tit. 8—11 der Ausgaben, Tit. 5 und 6 der Einnahmen und über das Budget der Badanstalten-Verwaltung für die Jahre 1890 und 1891.

Abg. Frank glaubt zu Artikel 8, Münzverwaltung, feststellen zu sollen, daß zu diesem Posten ein Zuschuß von 9000 Mark geleistet werden muß. Die Einnahmen gingen zurück, die Münze scheine ihm für Baden überflüssig und es frage sich ob man nicht besser thue sie ganz aufzuheben.

Finanzminister Dr. Ellstätter: Auch die Regierung hat eine Aufhebung der Münze schon erwogen, hat aber eine solche nicht für zweckmäßig erachtet, da die dadurch erzielte Ersparniß nicht nennenswerth ist.

Die Ausgaben werden für beide Jahre in Höhe von 60,914 Mk. genehmigt, desgleichen die Einnahmen in Höhe von 51,786 Mk.

Die Ausgaben der allgemeinen Kassenverwaltung werden in Höhe von 335,340 Mk. genehmigt, im außerordentlichen Etat von 385,000 Mk. Die Einnahmen betragen für beide Jahre 1,284,224 M.

Bei Titel 10 „Schuldentilgung" ist dem Bericht zu entnehmen, daß die Amortisationskasse ein Aktivvermögen von 12,278,624.08 Mk. besitzt. An die Eisenbahnschuldentilgungskasse sind davon pro Jahr in Ausgabe gestellt 2,750,000 M.

Abg. Hug wünscht, wenn möglich, Ausarbeitung eines Schuldentilgungsplanes. Unsere heutige Schuld wäre bestimmt geringer, wenn ein solcher früher schon gemacht worden wäre. Die Dotationen der Eisenbahnschuldentilgungskasse seien mit Freuden zu begrüßen.

Titel 6 Ruhegehalte, Hinterbliebenenversorgung und Gnadengaben werden für beide Jahre in Höhe von 5,408,502 Mk. genehmigt. Die Einnahmen der Beamtenwittwenkasse werden pro 1890 in Höhe von 2.178,200 M., pro 1891 in Höhe von 2,207,200 M. genehmigt.

Zur Berathung kommt sodann der Bericht des Abg. Weber-Konstanz über das Budget der Badeanstalten-Verwaltung 1890/91.

Abg. Gönner hält trotz des anscheinend günstigen Ergebnisses einige Erörterungen für am Platze. Das Ergebniß habe seine denn doch sehr bedenklichen Seiten. Der günstige Abschluß ist nur möglich geworden dadurch, daß große Posten, die eigentlich in dem ordentlichen Budget hätten erscheinen müssen, auf den außerordentlichen Etat übernommen wurden. Es seien hier gewisse Besorgnisse nicht ganz unbegründet. Die großen Anstalten brauchen große Summen für Unterhaltungsaufwand. So mußten bauliche Veränderungen am Konversationshaus im Interesse der Sicherheit als dringlich erachtet werden. Die Einnahmen aus dem Betriebe des Friedrichsbades hätten ja wohl eine wahrscheinliche Erhöhung erwarten lassen, doch der Bau und spätere Betrieb des Frauenbades beeinträchtige diese günstige Voraussicht, da eben diese beiden Anstalten erhöhte Betriebskosten erfordern. Redner spricht übrigens die Hoffnung aus, daß Alles zum Guten sich wenden werde. Dem mit so großem Komfort ausgestatteten Landesbad stehe eine große Zukunft bevor. Was die Mitwirkung der Stadt Baden an der Verschönerung und Hebung des Badeortes betreffe, so sei die Stadtverwaltung auf das Lebhafteste bestrebt, mit der Regierung Opfer zur Hebung des Bades zu bringen. Auch bezüglich der Unterhaltung des Konversationshauses habe die Stadtverwaltung große Opfer gebracht und auch hinsichtlich der Wasserversorgung für die Badeanstalten sei die Stadtgemeinde entgegengekommen. Er führe dies nur an, um den Beweis zu liefern, wie sehr auch die Gemeinde bemüht sei, das Bestreben der Regierung, den herrlichen Kurort zu heben, zu unterstützen.

Staatsminister Dr. Turban: Auch die Regierung ist sich bewußt, daß die großen nothwendigen Aufwendungen zur Vorsicht mahnen, aber ein Badeort hat ein Anrecht auf Berücksichtigung sowohl im Interesse des Badeortes selbst, wie seiner Einwohner, wie auch des Landes. Wenn Baden auf der Höhe erhalten werde, die es jetzt einnehme, so sei dies um größten Theil auf das harmonische Zusammengeben von Regierung und Stadtverwaltung zurückzuführen. Es sei nur zu wünschen, daß dasselbe auch ferner erhalten bleibe. Der Stadtverwaltung Baden gebühre für ihr einsichtsvolles Vorgehen Anerkennung. So weit es an der Regierung liege, werde Alles gethan werden.

Abg. Friderich rühmt die großen Vorzüge Badens, dieser Perle deutscher Badeorte. Mit einem vermehrten Fremdenverkehr werden auch die Einnahmen der Stadt Baden, wie ihrer Bürger steigen. Die vermehrten Aufwendungen werden nöthig sein. Die wechselnden Kurmethoden machen ebenfalls Aufwendungen nöthig, die nicht zu umgehen sind.

Abg. Frech freut sich ebenfalls des Aufschwungs Badens. Die Perle der Bäder sei jetzt erst richtig gefaßt. In früheren Jahren kamen die Fremden nach Baden, ohne von dem „Kurort" Baden Notiz zu nehmen. Heute hat man erkannt, daß in Baden eine heilbringende Quelle sprudelt und das sei eine gesunde Entwicklung. Die Entstehung der zahlreichen Villen in Badens Umgebung gebe Zeugniß davon, daß man in Baden auch gerne seinen bleibenden Aufenthalt nehme. Baden sei jetzt ein Badeort erster Ordnung und werde es hoffentlich auch bleiben.

Abg. Weber verbreitet sich in seinem Schlußwort ebenfalls über die Verhältnisse in der Stadt Baden und die zur Hebung des Badeorts nöthigen Aufwendungen.

Es wird damit zur Einzelberathung übergegangen.

Der ordentliche Etat wird ohne Erörterung mit 525,842 Mark für beide Jahre, und deßgleichen der außerordentliche Etat mit 691,714 Mk. genehmigt.

In gleicher Weise werden die Einnahmen für beide Jahre mit 545,534 Mark genehmigt.

Wegen der Osterferien vertagt sich das Haus. Die nächste Sitzung findet statt Montag 14. April.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Fürst Bismarck.) Nach den „Hamb. Nachr." äußerte Fürst Bismarck, als auf die Möglichkeit seiner Rückkehr nach Berlin angespielt wurde: In seinem Alter mache man einen so großen Umzug nicht zum zweitenmale, er gab aber zu, daß er einmal im Reichstage erscheinen werde. Zur Arbeitsfrage sagt der Fürst, die Streiks seien nicht das Schlimmste, die gingen vorüber; das Traurigste für die Arbeiter komme, wenn die Arbeitgeber die Lust verlören, weiter arbeiten zu lassen. Auf die Frage, ob er den Herzogstitel führen werde, antwortete der Fürst, die Sache habe im „Reichsanzeiger" gestanden, und was dort stehe, sei wahr. Bemerkenswerth ist die Aeußerung der „Nordd. Allg. Ztg.", sie werde, dem Leitstern, der so lange dem Vaterlande zu den höchsten Zielen vorangeleuchtet, folgend, sich bemühen, die kaiserliche Politik zu unterstützen und so des Reiches Wohl mitzufördern.

— Der „Post" wird angeblich zuverlässig aus Petersburg gemeldet: Ein Bericht, den der russische Botschafter Schuwalow über eine mit dem Kaiser nach Bismarck's Rücktritt gehabte Unterredung an den Czaren erstattete, habe auf diesen einen günstigen Eindruck gemacht. Etwaige Bedenken über den Rücktritt des leitenden Staatsmannes seien vollständig zerstreut.

Tagesneuigkeiten.

Friedrichsruhe, 2. April. (Fürst Bismarck's Geburtstagsfeier.) In den bei dem Fürsten Bismarck aufgelegten Büchern zeichneten sich 5000 Personen ein. Ueber 3000 Glückwunsch-Telegramme liefen ein. An dem gestrigen Fackelzuge nahmen 6000 Personen mit 1500 Fackeln Theil. Der von 1300 Theilnehmern veranstaltete Fackelzug der Eisenbahnbeamten ist großartig verlaufen. Fürst Bismarck war im Garten. Der Vereinspräsident Krahn hielt eine Rede auf Bismarcks Verdienste um die Eisenbahnen, worauf Fürst Bismarck der Entwicklung der Eisenbahnen gedachte und herzlich für die Huldigungen dankte. Der Fürst zog sich unter den begeisterten Hochrufen der Menge zurück und empfing Abordnungen der Eisenbahnbeamten. — Kaiser Wilhelm hat dem Fürsten außer seinem lebensgroßen Bild noch eine werthvolle Pfeife geschenkt.

Mainz, 1. April. (Im Flaggenschmuck.) Zur Feier des Geburtstages Bismarcks hatten die Rheinschiffe geflaggt.

Graz, 1. April. Der deutsche Nationalverein für Steiermark sandte heute an den Fürsten Bismarck ein Telegramm, in welchem die unbegrenzte Verehrung und Dankbarkeit dem gewaltigen Schöpfer des deutschen Reichs, dem treuesten Schützer des Weltfriedens ausgedrückt wird. Der Verein wird nächstens eine öffentliche Versammlung halten, in welcher das Andenken Bismarck's gefeiert werden soll.

Budapest, 2. April. (Exekution.) In Szegedin wurde gestern früh der achtfache Frauenmörder Gyember gehängt. Der Mörder hatte erst vorgestern anläßlich der Urtheilspublikation Reue zu zeigen begonnen und winselte förmlich, man solle ihm nur das eine Mal verzeihen, er sei durch Noth zum Verbrecher geworden. Bis zum letzten Augenblicke hoffte er auf Gnade.

Aus Baden.

* **Abhaltung von Färberkursen.** Im Auftrage Gr. Ministeriums des Innern bringt das Gr. Bezirksamt zur Kenntniß der Interessenten, daß auch in diesem Jahre die Abhaltung eines oder nach Bedarf mehrerer Unterrichtskurse für Färber in Aussicht genommen ist. Der erste Kurs, dessen Dauer, wie früher, auf etwa 8—10 Tage sich bemessen wird, soll am 28. April d. J., Vormittags 9 Uhr, um welche Zeit sich die Theilnehmer im chemisch-technischen Laboratorium der technischen Hochschule dahier einzufinden haben, beginnen. Anmeldungen zur Theilnahme an diesem Kurse sind bis spätestens 12. April d. Js. an die Großh. chemisch-technische Prüfungs- und Versuchsanstalt einzureichen. Der Unterricht ist unentgeltlich; Minderbemittelten kann unter Umständen ein Zuschuß zur Bestreitung des durch Theilnahme an dem Kurs entstehenden Aufwands gewährt werden. Dahingehende Gesuche sind durch Vermittelung der Gewerbevereine der betreffenden Orte oder, wenn daselbst solche nicht bestehen sollten, durch Vermittlung der Gr. Bezirksämter an Gr. Ministerium des Innern vorzulegen.

Die Bismarckfeier in Baden.

Aus allen Theilen des Landes gehen uns Berichte zu über die festliche Abhaltung von Bismarckfeiern, die überall mit gleicher Begeisterung, Bewunderung und Dank für den großen Staatsmann und ersten Bürger des geeinigten Deutschlands, begangen wurden. Wir bringen dieselben nachfolgend zum Abdruck.

* **Durlach,** 2. April. Die gestern Abend abgehaltene Bismarckfeier war zahlreich besucht. Den musikalischen Theil hatte eine Abtheilung des hiesigen Musikvereins übernommen. Als Redner traten auf: Herren Revisor Schmitt, Stadtpfarrer Specht und Gymnasialdirektor Dr. Büchle, welch' letzterer die Festrede hielt.

⊙ **Rußheim,** Amt Karlsruhe, 2. April. (Bismarckfeier.) Gestern Abend 8 Uhr fand im Gasthaus „Zur Kanne", Vereinslokal des Militärvereins, eine Bismarckfeier statt. Die Ansprache hielt Kaminfegermeister L. Geiß, Vorstand des Militärvereins. Es wurde an Fürst Bismarck folgendes Schreiben gesendet: Durchlauchtigster Fürst! Genehmigen Ew. Durchlaucht den tiefgefühltesten Ausdruck der Liebe, Bewunderung und Dankbarkeit für Höchstderen unvergleichlichen, unvergänglichen und unvergeßlichen Verdienste um unser Vaterland der zur Feier des heutigen Geburtstages Euer Durchlaucht zusammengetretenen Versammlung von Bürgern der Gemeinde Rußheim, Amt Karlsruhe in Baden, in deren Namen zu unterzeichnen sich erlauben Euer Durchlaucht Unterthänigste: Schmidt, Bürgermeister, O. Kaufmann, Pfarrer, Stein, Hauptlehrer, L. Geiß, Vorstand des Militärvereins, A. Meier, Vorstand des Gesangvereins, Rathschreiber Hacker, Hauptmann der freiw. Feuerwehr.

—t. **Freiburg,** 2. April. Unsere Bismarckfeier in der Kunst- und Festhalle war außerordentlich zahlreich besucht (auch von Damen) und nahm einen prächtigen Verlauf. Herr Landgerichtsrath Eisen brachte ein Hoch auf den Kaiser, Herr Anwalt Feederle ein solches auf Großherzog Friedrich aus. Die Festrede auf den Kanzler hielt Herr Prof. Keller, dessen abschließende Ausführungen auch anderwärts ihre Geltung haben dürften: „Bismarcks Aufgabe ist dem jugendkräftigen Kaiser Wilhelm zugefallen. Aber wir alle müssen an der Lösung dieser Aufgabe mitwirken. Wir müssen fortan im politischen Leben stets den Grundsatz festhalten, daß die Partei nicht Selbstzweck ist, sondern nur Mittel zum Zweck. Ueber der Partei steht das Vaterland.. Die Parteien mögen zerfallen, das Vaterland muß bleiben. Aber jeder einzelne muß Stellung nehmen, muß seine Ueberzeugung sich bilden und für dieselbe einstehen. Jeder muß sich freimachen von der unseligen Herrschaft des Schlagwortes; er muß selbst urtheilen lernen, nicht sich von anderen, von Zeitungen z. B. bevormunden lassen. Wer eine eigene Ueberzeugung hat, wird auch die Ueberzeugung des Gegners achten und ihr keine niedrigeren Beweggründe unterschieben als er selber befolgt. Diese Pflicht des politischen Anstandes wird von Seiten einer gewissen Hetzpresse tagtäglich aufs schnödeste verletzt: die Partei, der eine solche Hetzpresse dient, müßte es für ihre Ehrenpflicht halten, von sich aus ein solches Gebahren abzustellen. — Ganz besonders aber muß jeder Bürger sich der sozialen Frage zuwenden. Ein Sozialistengesetz wird entbehrlich, wenn wir alle der sozialen Gefahr entschlossen ins Auge schauen. Jeder muß sich um die Bestrebungen der Arbeiterwelt kümmern, die berechtigten unterstützen, über die unberechtigten, davon gar manche mitunterlaufen, eine freundliche Verständigung suchen. Ueberhaupt hängt alles davon ab, daß der Kastengeist in jeglicher Form ververschwinde, daß zwischen sämmtlichen Ständen, Berufsarten, Parteien ein möglichst ununterbrochener und ungestörter Meinungsaustausch angebahnt werde, nur so läßt sich der Weg erkennen, der uns zum Heil des Ganzen führen wird." — Ein warmer Glückwunsch- und Dankesgruß ging unter dem Jubel der Versammlung an den „Alten im Sachsenwalde." Neben der Regimentskapelle verstand es unser Arbeiterbildungs-Verein, durch treffliche Liedervorträge den Abend zu würzen. Auch der Turnverein machte sich durch einige allegorische Darstellungen, die in einer Bekränzung der Büste Bismarcks gipfelten, um das Gelingen des Ganzen verdient.

? **Sinsheim,** 2. April. Wie in vielen Städten des Landes, so hat auch hier gestern Abend unter zahlreicher Betheiligung im „Löwen"-Saale eine Bismarckfeier stattgefunden; eingeleitet wurde dieselbe durch einen Vortrag der Musikkapelle Morano. Hierauf Begrüßung durch den Veranstalter der Versammlung, Herrn Bürgermeister Haag, welchem der Festredner, Gr. Herr Oberamtsrichter Schindler, folgte. In schwungvollen Worten gedachte derselbe des scheidenden Kanzlers, dessen Thaten und Verdienste er der Versammlung in großen Zügen vor die Seele führte und begeistert stimmte die Versammlung in das am Schlusse ausgebrachte Hoch ein. Musik und Gesangsvorträge des hiesigen Liederkranzes, sowie einige Solis des Direktors des letztgenannten Vereins wechselten in angenehmer Weise mit den patriotischen Liedern der Versammlung ab, und verschönten hiedurch die Feier des Abends, die durch keinen Mißton gestört, in jeder Beziehung eine glänzende genannt werden muß. Zum Schlusse wurde

noch die Absendung eines Telegramms an den Reichskanzler beschlossen.

* **Pforzheim,** 2. April. Die gestrige Bismarckfeier nahm unter gewaltigem Zudrang einen begeisterten, glänzenden Verlauf. Herr Landtagsabgeordneter Wittum hielt eine zündende Festrede. Herr Kommerzienrath Zerrenner brachte den Kaisertoast aus. Herr Fabrikant Bichler toastirte auf den Großherzog. Zur Verschönerung des Festes trug die Feuerwehrkapelle wesentlich bei.

* **Mannheim,** 2. April. An dem im Saalbau stattgehabten Bismarckbankett nahmen etwa 1500 Personen theil. Toaste wurden ausgebracht von Herrn Rechtsanwalt Ernst Bassermann auf Kaiser Wilhelm und Großherzog Friedrich von Baden, von Herrn Bankpräsidenten Eckhardt auf den Fürsten Bismarck, von Herrn Fabrikanten Thorbecke auf das deutsche Vaterland, von Herrn Kaufmann Fuchs auf den Feldmarschall Grafen Moltke und von Herrn Prof. Mathy auf die deutschen Frauen.

Weitere Berichte liegen uns noch vor aus Offenburg, Konstanz, Ettlingen, Eberbach, Lahr ꝛc., die wir leider des beschränkten Raumes wegen nicht mehr alle zum Abdruck bringen können.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe,** 2. April. Das Gr. Bezirksamt bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem in mehreren Ställen in der Stadt Bruchsal das Auftreten der Maul- und Klauenseuche festgestellt ist, aus Bruchsal Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht werden darf.

⚒ **Heinsheim,** 1. April. Heute wurde die neue Orgel in der hiesigen Kirche auf dem Berge durch Herrn Musikdirektor Hänlein aus Mannheim einer eingehenden Prüfung unterzogen. Das Werk hat 9 klingende Register und kommt auf 2800 Mark zu stehen. Herr Orgelbauer Schäfer aus Heilbronn hat dasselbe gefertigt.

H. **Mannheim,** 1. April. Dem Jahresbericht der Mannheimer Volksschule entnehmen wir folgendes: Der Lehrkörper besteht aus 76 Haupt- und 51 Unterlehrern, 19 Elementar- und 18 Industrielehrerinnen. Im Laufe des Schuljahres hat eine Vermehrung der Schülerzahl um ca. 400 stattgefunden. Dadurch erhöhte sich die Klassenzahl von 171 auf 178. Durch Bezug des neuen Schulhauses in U 2 wurde es möglich, viele Verbesserungen zum Nutzen der Schule zur Ausführung zu bringen. So war es möglich, mehrere ungeeignete Lokale aufzugeben, die Kombination der 3. und 4. Mädchenklassen aufzuheben und den Handarbeitsunterricht der 3. Klassen von 3 auf 4 wöchentliche Stunden zu erhöhen. — Die großen Opfer, welche der Stadt für die Jugenderziehung durch Einrichtung neuer Schulhäuser und Besserstellung der Lehrer bringt, gereichen derselben zur hohen Ehre. — Das Komitee für Ferienkolonien schickte 5 Kolonien in die Thäler des Odenwaldes und 1 nach Solbad Rappenau. — Nicht minder segensreich zeigte sich die Wirksamkeit der 3 Knabenhorte. — Vom 27. November bis 1. April wurde an dürftige Kinder Frühstück, bestehend in 1 Tasse Milch nebst Brödchen verabreicht. — Die Hauptlehrer Kern und Banspach wurden von S. K. H. dem Großherzog durch Verleihung der goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet. — Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern kann infolge des heftigen Auftretens der Influenza als kein besonders günstiger bezeichnet werden. Die Weihnachtsferien mußten bis 16. Januar verlängert werden. Um die Nachtheile dieser Störung auszugleichen, ließ man die öffentlichen Prüfungen ausfallen. — Am 13. März verstarb nach schwerer und langwieriger Krankheit Herr Rektor Hermann Durler. Unermüdliche Thätigkeit, gewissenhafte Pflichttreue, gerechter und milder Sinn zeichneten ihn während seiner 5jährigen Wirksamkeit an der Anstalt aus und sichern ihm ein bleibendes, dankbares Andenken. — Die Schülerzahl beträgt 8985, davon 4433 Knaben, 4552 Mädchen; Protestanten 4295, Katholiken 4224, Andersgläubige 466. Das neue Schuljahr beginnt den 25. April.

* **Ladenburg,** 2. April. Heute früh stürzte sich der seit 30 Jahren hier angestellte Reallehrer Mergefaeller in den Neckar und fand den gesuchten Tod. M. war allgemein beliebt und der Grund zu dieser unglücklichen That ist bis jetzt unbekannt. Die Leiche ist noch nicht gefunden. Stadt und Schule sind in großer Aufregung.

⊙ **Kehl,** 2. April. Gestern wurde J. Ebs, Bauer von Zierolzhofen, von einem Elsäßer Fuhrmann mitten auf der Rheinbrücke überfahren und erlitt schwere Verletzungen. Der Thäter entfernte sich schleunigst, wurde aber von einem berittenen Gendarmen eingeholt und sieht nun seiner Bestrafung entgegen, da er trotz dem Gesetze die Brücke im Trabe passirte. — Gestern Nachmittag 2 Uhr 35 Min. kam das 3. Bataillon des Regiments Nr. 143, das nun seine Garnison hier hat, an. Der Bahnhof war festlich geschmückt und die Stadt prachtvoll beflaggt. Zur Begrüßung hatten sich die Generalitäten aus Straßburg mit Adjutanten, sowie noch verschiedene höhere Offiziere derselben Garnison und die Offiziere des Pionier-Bataill. Nr. 14 mit der Bat.-Kapelle eingefunden, ebenso die bürgerlichen Kollegien und der Militärverein Stadt Kehl. Als der Zug heranbrauste, wurde derselbe von der Musik mit einem Marsche empfangen. Als der Zug anhielt, entstieg demselben der Kommandeur, Herr Major Mölms, um die nöthigen Meldungen zu machen. Der Vorstand des Militärvereins rief dann in weit hörbaren Worten: „Das 3. Bat. des Reg. Nr. 143 lebe hoch," in welches der Verein und die Anwesenden kräftig einstimmten. Hierauf ertönte das Signal zum Aussteigen und rasch formirten sich die Kompagnien, um vor dem Bahnhofe in 3 Treffen Aufstellung zu nehmen. Während dies geschah, dankte Major Mölms dem Kriegerverein und sprach die Hoffnung aus, daß er und sein Bataillon mit den alten Kameraden stets auf kameradschaftliche Weise verkehren dürften. Der Verein nahm nun auf dem linken Flügel des 3. Treffens Aufstellung. Als das Bataillon das Gewehr präsentirt hatte, bewillkommnete es der Gouverneur von Straßburg, sprach zu demselben herzliche, aber feurige Worte und sein Hurrah am Schlusse galt dem Kaiser. Nach Abschreitung der Fronten geschah der Vorbeimarsch nach der Kaserne, worauf sich die Truppen dann in die Stadt vertheilten, der Militärverein aber in das Vereinslokal begab, wo er in gemüthlichem Beisammensein verharrte, nicht aber um auseinander zu gehen, ohne zuerst des Fürsten Bismarck gedacht zu haben, dessen Geburtstag man feierte, und so erschall es auf die Aufforderung des Vorstandes Krattinger: „S. Durchlaucht Fürst Bismarck lebe hoch, hoch, hoch!"

* **Achern,** 2. April. Eine wohlorganisirte Diebesbande macht gegenwärtig die Stadt und Umgegend unsicher. Seit einigen Monaten werden fast jede Woche Diebstähle und Einbrüche gemeldet, die oft in der raffinirtesten Weise ausgeführt wurden. Im Gasthaus zum Hirsch in Kappelrodeck wurde sogar die Wand durchbrochen und im Wohnzimmer verschiedene Gegenstände entwendet, während im Gastzimmer noch Gäste waren; an anderen Orten wurden auf unerklärliche Weise die geschlossenen Fenster geöffnet oder die Scheiben eingeschlagen. Ihre Hauptaufmerksamkeit wenden die Diebe den Laden- bezw. Büffetkassen der Kaufleute, Metzger und Wirthe zu. Es gelang ihnen jedoch nur in einem Falle, Geld zu erhaschen, in anderen Fällen entschädigten sie sich mit Schinken, Speck, Bier u. s. w. Trotz der eifrigsten Nachforschungen ist es bis jetzt nicht gelungen, den Dieben auf die Spur zu kommen. (B. B.)

⚒ **Hornberg,** 2. April. Hurrah! Bei der heute hier vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde unser allverehrter Bürgermeister Vogel fast einstimmig wiederum zum Gemeindeoberhaupt gewählt. Von 161 abgegebenen Stimmen fielen 157 auf Herrn Holzstofffabrikant Vogel, 4 auf Fabrikant Obergfell. Gewiß ein ehrendes Zeugniß sowohl für den Gewählten als auch für die Wähler. Böllerschüsse knallen vom Schloßberg herüber; heute Abend Festbankett mit Stadtmusik und Gesangverein.

⚒ **Tauberbischofsheim,** 2. April. Heute wurde an der landwirthschaftlichen Winterschule dahier durch Hrn. Ministerialrath Buchenberger aus Karlsruhe die Schlußprüfung abgenommen. Die Resultate waren ganz vorzügliche, was der Herr Prüfungskommissär besonders betonte. Unter den zahlreichen Besuchern der Prüfung befanden sich auch viele Herren aus hiesiger Stadt, welche durch ihre Theilnahme das lebhafte Interesse für das landwirthschaftliche Gewerbe bekundeten. Ein gemeinsames Mittagessen im „Deutschen Hof" hielt die meisten noch bis zum Abend beisammen. Hoffentlich wird auch der nächste Kursus ebenso zahlreich besucht sein.

em. **Freiburg,** 2. April. Gestern schloß unsere Theater-Saison mit der letzten Wiederholung von Rich. Wagner's „Meistersingern": eine Leistung, auf welche wir in jeder Hinsicht stolz sein dürfen. Nun flattern die Künstler wieder auseinander, und die wenigsten werden im Spätjahr wiederkommen. Daher werden natürlich auch die mit unsäglicher Mühe einstudirten „Meistersinger" unwiderruflich wieder vom Repertoir verschwinden, wenn nicht Herr Kapellmeister Bruch sich der Sisyphusarbeit noch einmal unterziehen will. Da liegt doch der Gedanke nahe: wäre es nicht möglich, die Sänger und Schauspieler statt nur für einen Winter, wie anderwärts, gleich für einige Jahre zu verpflichten? Die Opfer könnten nicht allzu schwer sein, und man hätte den großen Vortheil eines sicheren flotten Zusammenspiels, dessen wir uns jetzt immer wohl nach wochenlangen Angewöhnungen zu erfreuen haben, gleich im Anfang, und den Vortheil einer größeren Abwechslung des Gebotenen noch dazu. Auch könnten dem hervorragenden Künstler längere Zeit uns erhalten bleiben, während bei dem bisherigen Zustand unsere besten Kräfte alljährlich nach Karlsruhe oder nach anderen glücklicheren Himmelsstrichen uns entführt werden.

⚒ **Villingen,** 2. April. Das großartige Arrangement des Villinger diesjährigen Fastnachtzuges: „die deutsche Expedition in Ost-Afrika durch Major Wißmann" ist jetzt auch Fremden erhältlich, welche nicht hierher kommen konnten, um in naturgetreuer Darstellung den Kämpfen unserer wackeren Pioniere im fernen Afrika anzuwohnen. Herr Photograph N. Neininger hier hat alle einzelnen Gruppen photographirt, dieselben in ein Büchlein gefaßt und in den Selbstverlag genommen. Die Bilder sind sehr schön, deutlich und ist die Abnahme schon eine ganz bedeutende. Jedem Kolonialfreunde muß dieses Büchlein willkommen sein.

* **Waldshut,** 2. April. Ueber das am letzten Sonntag bei Laufenburg geschehene Unglück wird dem „Albb." mitgetheilt, daß nicht, wie irrthümlich zuerst berichtet, 6, sondern nur 4 Personen ertrunken sind und zwar ein Bursche, der 22 Jahre alte Fabrikarbeiter Martin Hüninger von Luttingen, und drei Mädchen, die Fabrikarbeiterinnen Anna Staub, 26 Jahre alt, von Dübendorf, die 25 Jahre alte Magdalena Mumenthaler von Trachselwald (Ktn. Bern) und die 24 Jahre alte Emilie Frey von Mellingen (Ktn. Aargau). Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß das von Emil Eschbach und Augustin Hüninger von Luttingen gelenkte Schiff, ein sog. Waidling, beim sog. Katzengraben (Gemarkung Stadenhausen) in hochgehende Wellen gerieth und auf eine Nagelfluth stieß, in Folge dessen das Schiff sich drehte und sank, nachdem es zuvor stromabwärts trieb. Die beiden Fährleute konnten sich mit knapper Noth durch Schwimmen retten.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Eine Frau aus Tägerweilen (schweiz. Ort bei Konstanz) versuchte einen Kinderwagen von Konstanz über die schweizerische Grenze zu bringen, wurde aber bei diesem Einschwärzungsversuch von der schweizerischen Zollbehörde betroffen und zur Anzeige gebracht. Der Wagen kommt jetzt auf 70 bis 80 Mark zu stehen. — Die Theatergesellschaft Fidelia in Meersburg vertheilte von ihrem Jahresüberschuß 30 Mk. an 6 arme Konfirmanden. — In Emmendingen begingen am 31. v. M. Herr Georg Ottenwalter „Zum goldenen Adler" und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. — In Gündlingen wurde dem Hauptlehrer ein mit Koth gefüllter Kübel durch das Fenster in die Wohnung geworfen, und dem Beschimpften ein beträchtlicher Schaden verursacht. Von der Einwohnerschaft Gündlingens wird der gemeine Bubenstreich allseitig gemißbilligt. — Die Volksbank in Müllheim erzielte im Geschäftsjahr 1889 einen Ueberschuß von 5709 Mk. 44 Pfg. — In Kirchzarten verunglückte ein Fuhrwerk des Herrn Vogt aus Falkensteig, das den Thierarzt Becker aus Kirchzarten nach Hause führen wollte. Das Pferd ging vor dem Gasthaus „zu den zwei Tauben" durch. Die beiden Insassen sprangen vom Fuhrwerk herab, wobei Vogt das Bein brach, und Becker in Folge erheblicher Kontusionen heute noch bewußtlos im Gasthaus „zu den zwei Tauben" darniederliegt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Bei dem Schloßberg in Freiburg, auf dem Grundeigenthum des Herrn Rommel, wurden während vorgenommener Umbauten gegen 200 Belagerungsgeschützkugeln, darunter eine leider beschädigte Steinkugel aufgefunden.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 29. März 1890 den Landgerichtsrath Wilhelm Ketterer in Offenburg auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt, den Oberamtsrichter Franz Beck in Müllheim zum Landgerichtsrath in Offenburg und den Referendär Richard Junghanns von Kenzingen zum Amtsrichter in Müllheim ernannt.

Der Großherzog hat unter'm 29. v. Mts. den Referendär Karl Reinhard von Tauberbischofsheim dem Bezirksamt Offenburg und den Referendär Dr. Philipp Fuchs von Weinheim dem Bezirksamt Pforzheim unter Ernennung derselben zu Amtmännern als Beamte beigegeben.

Der Großherzog hat unter'm 29. v. M. den Oberbuchhalter Ludwig Knoch bei der Generalstaatskasse zum Kassier daselbst ernannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. April.

* **Vom Hofe.** Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Finanzminister Ellstätter zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung einer Reihe Offiziere entgegen. Danach ertheilte Seine Königliche Hoheit dem Zeichenlehrer Gutmann dahier und dem Apotheker Rheinbold in Baden-Baden Audienz. Nachmittags 2 Uhr 13 Min. traf der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Freiburg in Karlsruhe ein, um bis nach Ostern daselbst zu verweilen. Höchstdieselben sind im Küchenbau des Großherzoglichen Schlosses abgestiegen. Von 4 Uhr an empfing der Großherzog den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimerath von Stoesser, zum Vortrag und arbeitete dann mit dem Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg und dem Legationssekretär Freiherrn von Babo.

* **Bei der Bismarckfeier** gingen an Eintrittsgeld, bestimmt für das in hiesiger Stadt in Gründung begriffene Lehrlingsheim, ein 541 M. 60 Pf. und mit der Sondergabe des Herrn Ingenieurs Lorenz im Betrag von 500 M., im Ganzen 1041 M. 60 Pf.

* **Stadtverordnetenwahl.** Das Wahlresultat der 3. Klasse ist nach endgiltiger Feststellung der Stimmenzahl doch anders ausgefallen, als am Wahltag Abend allgemein geglaubt wurde. Der Vorschlag der vereinigten Ordnungsparteien erhielt die Stimmenmehrheit bis auf zwei Namen, für welche zwei des sozialistischen Vorschlags durchgingen. Die höchste Stimmenzahl des vereinigten Wahlvorschlags erhielt von 2500 Abstimmenden Herr Maurermeister Lacroix mit 1414 Stimmen; der sozialdemokratische Vorschlag erreichte bis zu 1092 Stimmen. Die Namen der Gewählten siehe in der amtlichen Kundmachung im Inseratentheil.

Sch. **Schwarzwaldverein.** Letzten Donnerstag fand im oberen Saale der „Vier Jahreszeiten" unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder die Generalversammlung der hiesigen Sektion des Schwarzwaldvereins statt. Nach Begrüßung der Anwesenden entrollte der Sektionsvorsitzende, Finanzrath Hildebrandt, an der Hand des bereits unter die Mitglieder vertheilten Berichts über die Vereinsthätigkeit ein Bild über die Arbeiten der Sektion im verflossenen Jahre. Hiernach wurde insbesondere unter theilweiser Benützung bezw. Verbesserung schon vorhandener Waldwege eine neue kürzere Verbindung mit Ettlingen hergestellt. Der Eingang zu diesem Waldwege ist rechts (westlich) vom städtischen Wasserwerk. Der Weg durchzieht zunächst den Rüppurrer Gemeindewald, überschreitet auf neu erstelltem Damm nebst Brücke die sumpfigen Hägenichbruchwiesen sowie den Scheidgraben in der Nähe der chemischen Fabrik und führt durch den Hägenich- und Horbenlochwald zur Landstraße Ettlingen-Durlach und von hier zur Hedwigsquelle d. h. zum Anschluß an den dortigen Saumweg nach Ettlingen. Ferner wurde der Fußweg vom Gut Hellberg bis zum Fahrweg im Hohberg zum Kreuzelberg und jener vom Hohbergweg über Steinmäuerle zur Redoute neu erstellt; auch der Weg zum Bernstein vom Freiolsheimer Friedhof um den Mönchskopf, der badisch-württembergischen Grenze entlang bis zum Staatswalde Tannschach wurde theils neu hergestellt, theils verbessert. An allen diesen Wegen wurden Wegweiser, Richtungspfeile, sowie an geeigneten Aussichtspunkten Sitzbänke angebracht. Auch auf die alten Wege wurden wieder namhafte Aufwendungen gemacht. Für das laufende Jahr sind wieder verschiedene Neuanlagen und Verbesserungen in Aussicht genommen. — Das Auskunftsbureau, welches sich im Geschäftslokale des Herrn Hofuhrenmacher Pecher, Kaiserstraße 78, befindet, ist durch Ankauf weiterer Bücher und Karten bereichert worden. Dasselbe steht jedermann zur unentgeltlichen Benützung offen. — Vereins-Ausflüge und -Spaziergänge wurden über 20 in die Nähe und Ferne vorgenommen; es soll dabei noch mehr, als dies schon seither geschehen, auch auf kürzere Wege Bedacht genommen werden, um thunlichst allen Vereinsmitgliedern bezüglich der Leistungsfähigkeit im Marschiren Rechnung zu tragen. — Neben einigen größeren Vereinsversammlungen wurden wie seither allwöchentlich Vereinsabende abgehalten, in welchen insbesondere die zu

unternehmenden Ausflüge berathen wurden. Dieselben wurden auch mehrfach durch Vorträge und Reiseberichte belebt. Auf Grund erfolgter Prüfung der Vereinsrechnung, welche mit einem Kassenrest von 84 M. 83 Pf. schließt, durch ein Vereinsmitglied — Herrn Rechnungsrath Bartenbach — wurde dem Rechner, Herrn W. Berblinger, unter Anerkennung sorgfältiger Rechnungsführung Entlastung ertheilt. — Auch den städtischen Behörden, welche durch namhafte Geldbeiträge, sowie durch Errichtung des Brückchens am Scheidegraben bei der Hägenichbruchwiese und eines Steges beim Wasserwerk die Vereinsbestrebungen unterstützt haben, den Gemeindebehörden, durch deren Wälder die Vereinswege ziehen, sowie den Vorständen der Bezirksforsteien Durlach, Durmersheim, Ettlingen, Karlsruhe und Rothenfels Worte des Dankes abgestattet. — Zu den Kosten der Gertelbachanlage bei Bühl, welche von Seiten der Karlsruher Einwohner sich regen Besuches erfreut und diesen in der That auch verdient, wurden auf Ansuchen des dortigen Verschönerungsvereins ein entsprechender Beitrag von 100 M. bewilligt. — Zur Sammlung freiwilliger Gaben für Wiedererrichtung des Thurmes auf dem Hochfirst bei Neustadt soll im Auskunftsbureau eine Einzeichnungsliste aufgelegt werden. — Der bisherige Vorstand wurde durch Akklamation wieder gewählt. Neu hinzutreten: Kaufmann Schulz und Privat E. Petsche. — Nach lebhafter Debatte wurde für den Fall, daß nicht von Seiten des Hauptvereins die Herstellung einer Karte für das gesammte Schwarzwaldgebiet in die Hand genommen werden sollte, die Beschaffung einer solchen im Maßstabe von 1:50,000 für das Sektionsgebiet in Aussicht genommen; ebenso die Errichtung eines Aussichtsgerüstes auf dem Steinigg bei Schluttenbach, sofern die vorhandenen Mittel dies erlauben. — Nachdem Herr Rechtsanwalt Dr. Binz dem Vorsitzenden, Herrn Finanzrath Hildebrandt, für seine ausgezeichneten Bemühungen um den Verein den Dank ausgesprochen, wurde die Generalversammlung geschlossen. — Hieran reihte sich eine gesellige Unterhaltung, um deren Instandsetzung sich Herr Heimberger verdient gemacht hat; ihm wurde darum besonderer Dank und den Herren, welche durch ihre trefflichen Gesangsleistungen und Vorträge den Abend verschönern halfen, außerdem reichlicher Beifall zu Theil.

* **Dem Verein badischer Lehrerinnen** sind in letzter Zeit wiederum Zuwendungen in der Höhe von 496 M. 80 Pfg. gemacht worden. Darunter befindet sich eine durch Frau Geh. Rath Tenner von Herrn Geh. Rath Dr. Kußmaul beigebrachte Gabe von 100 M., von der Detloff'schen Verlagsbuchhandlung aus dem Ertrag von Dr. Oesers „Stille Leute" 200 M. und von der Familie Printz 100 M.

* **Kunstverein.** Neu zugegangen: Ring der Niebelungen, 15 Kohlenzeichnungen, komp. und gez. von Professor Hugo Knorr hier. Genre, von A. Odenkirchen hier. Stadtthor in Elsaß (Börsch), von Hugo Börner hier. Damenporträt (Aquarell), von Albert Wolf hier. Mittagsstimmung, von Ludwig Wolf hier. Das Kyllthal bei Gerolstein (Eifel), von Hans v. Volkmann hier. Bei der Gerolsteiner Linde (Naturstudie), von demselben. Miniaturbild Madonna, von Jos. Himmel hier. Selbstporträt, von demselben. Mondschein an der Nordsee, von H. Heimes hier. Fischerbeute, von demselben. Mondschein an der Scheldemündung, von demselben. Ein Schlummerstündchen, von H. Kleh hier. Korso, von demselben. Im Sabinergebirge, von Max Roman hier. Römische Kampagna, von demselben. Holländische Landschaft, von Fritz Heitmann hier. Insel Mainau, von Max Josef v. Suty in Ueberlingen. Der erschreckte Wächter, von O. Gebler in München.

* **Durch den Verein gegen Haus- und Straßenbettel** hier wurden im Monat März d. Js. 493 zugereiste Personen unterstützt, davon erhielten 477 Abends Nachtquartier mit Verpflegung und 16 Mittags Suppe und Brod.

✻ **Kaiserpanorama.** Eine Reise durch das von dem neckischen „Rübezahl" bewohnte Riesengebirge hat wohl jeder von uns schon in seiner Jugend in Sagen oder Märchenbüchern gemacht und dabei den geheimen Wunsch gehegt, den Schauplatz des geheimnißvollen Berggeistes in Wirklichkeit kennen zu lernen. Im Kaiserpanorama ist diese Woche eine Rundreise durch die Thäler und auf die Höhen des herrlichen Gebirgsstockes ausgestellt, der uns im Süden freilich etwas fremd anmuthet, der sich aber, was Romantik und Schönheit anbelangt, kecklich neben unsere süddeutschen Berge mit ihren landschaftlichen Reizen stellen kann. Einzelne Punkte des Riesengebirges sind von geradezu überwältigendem Reiz. Wer den Schwarzwald oder den Harz durchwandert hat, sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, eine Reise durch das Riesengebirge auf so leichte und bequeme Weise machen zu können. Einzelne der Landschaftsbilder sind von einer solchen Schärfe, daß sich selbst die an den zahlreichen Bauden angebrachten Inschriften, ja selbst die Frühstücksreste auf den Tischen unschwer nach ihren Bestandtheilen erkennen lassen.

* **Spende.** Die ev. kirchliche Gemeindepflege erhielt von J. K. H. der Großherzogin für die Krankenpflege in der Südstadt das huldvolle Geschenk von nach ärztlicher Vorschrift beschafften, bei der Krankenpflege benöthigten Gegenstände im Gesammtaufwand von 140 Mk.

♫ **Cäcilienvereins-Konzert.** Eines der schönsten Konzerte dieser Saison war dasjenige, welches der Cäcilienverein Dienstag Abend im großen Museumssaale seinen Mitgliedern gab. Er schloß damit die Reihe seiner musikalischen Aufführungen in ebenso glänzender und vollkommener Weise ab, wie er dieselben begonnen und weitergeführt. Die Krone der Kunst setzte er sich durch die letzte Veranstaltung auf's Haupt. Das Programm kam mit bewundernswerther Sicherheit und Klarheit zu Ohren des Auditoriums und haben wir noch selten einem Konzerte beigewohnt, in welchem die Stellung des Kritikers eine schwierigere. Denn was sollen wir bei derartigen Leistungen noch kritisiren? Wo etwas Unvollendetes finden, wenn Alles vollendet ist? Die Einleitung bildete das Gedicht von Schiller: „Nänie", an dessen Komposition nur ein Brahms hat herantreten dürfen, welchem das Gefühl des Herzens in ungehemmtem Fluße in die Harmonie und Melodik überströmt und dessen musikalische Pinselführung dem Tongemälde einen leuchtenden Farbenglanz verleiht, dabei die Grundstimmung in überraschender Treue wahrend. Der Chor zeigte bereits in dieser Nummer seine ganze alle Aufgaben beherrschende Meisterschaft, nur ein einziges Mal, beim Wechsel der Tonarten schien in einem Unisono-Takte eine Schwankung eintreten zu wollen, doch kam das anfänglich etwas gepreßte ais gleich darauf um so sicherer heraus; es war eine erhebende Freude, die frischen Stimmen sich in dem reinen d-dur und seinen verwandten Tonarten ergehen zu hören. In dem Opferlied von Beethoven hatte die Konzertsängerin Frau Frieda Hoeck-Lechner das Solo übernommen. Wie von dieser begabten Künstlerin gar nicht anders zu erwarten war, fand dasselbe eine formvollendete Wiedergabe und fügte die Sängerin durch ihr diesmal zwar kurzes, aber an Kunstwerth um so inhaltreicheres Auftreten ein neues Blatt in den goldenen Kranz ihrer künstlerischen Erfolge. Den Haupttheil des Abends nahm das Requiem von Cherubini in Anspruch, welches bei dem unbefangenen Hörer einen mächtigen Eindruck hinterläßt, von musikalisch-ästhetischem Standpunkte aus hingegen manche schwache Seite zeigt. So leidet die Tonmalerei des Dies irae an instrumentaler Effekthascherei und auch die anderen Theile sind nicht frei von ähnlichen Ausartungen des Kunstgeschmackes. Den Sängern bot sich in diesem Werke ein weites Feld für die Entfaltung ihrer künstlerischen Fertigkeit im Chorgesang. Wir wissen nicht, was wir mehr bewundern sollten, die Technik oder das Gefühl. Wie waren da die zum Theil recht schwierigen Einsätze sicher und rein, wie sorgsam erfuhr die Aussprache Berücksichtigung trotz der in Folge des lateinischen Textes vermehrten Schwierigkeit. Und andererseits zeigte der Vortrag begeisterten Schwung, feinste Abstufung uud Klangschattirung, keine, auch nicht die kleinste Nuancirung blieb unbeachtet. Unterstützt wurde der Chor durch das großh. Hoforchester und hiesige Musikfreunde. Mit berechtigtem Stolze kann der Dirigent, Herr Hofkirchenmusikdirektor Max Brauer und der Cäcilienverein auf die abgelaufene Saison zurückblicken, denn was wahre, reine Kunst bedeutet, hier ward's gezeigt!

R. **Der Rechenschaftsbericht pro 1889 des Spar- und Vorschuß-Verein Mühlburg e. G. m. u. H.** ist soeben erschienen und entnehmen wir aus demselben Folgendes: Der Gesammtumsatz auf allen Geschäftszweigen erreichte die Höhe von M. 8,443,136.— (ein Mehr gegen das Vorjahr von M. 539,874.—), wovon vorzugsweise entfallen: auf den Konto-Korrent-Verkehr M. 3,494,225.— und auf den Wechsel-Verkehr M. 1,046,801.— — Das Betriebskapital beträgt M. 536,446.—, bestehend aus M. 150,143.— Vereinsvermögen und M. 386,302.— fremdem Kapital. Aus dem Reingewinn von M. 10,169.— wurde eine Dividende von 6 Prozent, M. 300.— für gemeinnützige Zwecke gewährt, den Reserven M. 2,550.— zugewiesen und noch M. 964.— für das neue Jahr vorgetragen. Der Vermögensstand ist folgender: Aktiva. Kasse M. 10,901.—, Geschäfts-Wechsel M. 64,884.—, Vorschüsse M. 47,996.—, Darlehen M. 136,035.—, Gütertermine M. 6,283.—, Konto-Korrent-Ausstände M. 252,936.—, Werthpapiere M. 21,337.—, Geschäftsinventar M. 570.— und Zinsrückstände M. 1,494.—. — Dem gegenüber stehen die Passiven mit: Geschäftsantheile M. 115,596.—, Reserven M. 39,304, Anleheneinlagen M. 53,543, Spareinlagen Mk. 269,793, Konto-Korrent-Guthaben Mk. 58,248, laufende Accepte Mk. 4,717 und unvertheilter Gewinn Mk. 964. Mitgliederstand 350, Spareinleger 678. Der Bericht gibt ein erfreuliches Bild der gedeihlichen Fortentwickelung des Vereins, welcher auch unter der Wirkung des neuen Genossenschaftsgesetzes fernerhin blühen und gedeihen möge.

? **Friedrichsbad.** War schon den Winter über das hiesige schön und praktisch eingerichtete Friedrichsbad sehr gut besucht, so erfreut es sich gegenwärtig eines noch viel größeren stets sich mehrenden Zuspruches und wir verfehlen nicht, beim Beginn der besseren Jahreszeit auf die Anstalt besonders aufmerksam zu machen. Ihre innere Einrichtung ist längst in allen Kreisen als ganz vorzüglich anerkannt. Und wer die Wirkung eines Bades in diesem Institut einmal an sich erfahren, wird gerne in dasselbe wiederkehren und ein ständiger Gast werden. Schließt doch die gesundheitlich genau und weise geregelte Temperatur des Wassers und der Luft eine Erkältung nach Uebertritt in's Freie gänzlich aus. Wer natürlich die einfachsten und selbstverständlichsten Rücksichten gegen seinen Körper unbeachtet läßt, den wird auch die peinlichste Sorgfalt in der Anordnung des Bades nicht vor Katarrh und Schnupfen schützen können. Ueber die Normen, welche in der jetzigen Jahreszeit für die Anstalt maßgebend sind und deren Beachtung die Verwaltung die größte Aufmerksamkeit zuwendet, erlauben wir uns ein anderes Mal zu reden. Für heute sei nur noch darauf hingewiesen, daß das Wasser im Schwimmbassin auch bei starker Frequenz wegen des beständigen Zu- und Abflusses stets rein erhalten bleibt und die Ankleidezellen sowohl für Einzelne wie für Mehrere zusammen in derart genügender Zahl vorhanden sind, daß unter keinen Umständen in dieser Hinsicht eine lästige Ueberfüllung möglich ist.

Botanischer Garten. Wie uns von mitgetheilt wird, beabsichtigt die Gr. Bad. Gartendirektion die Gewächshäuser des Großh. botan. Gartens am Ostermontag Nachmittags von 2—4 Uhr für das Publikum zu öffnen. Der Eingang würde durch den Kuppelbau des Orangerie-Gebäudes (der Stephanienstraße gegenüber) zu nehmen sein.

§ **Unterschlagung.** In einer Milchhandlung hier hat der Dienstknecht nach und nach 30 M. Kundengelder unterschlagen und für sich verwendet, derselbe wurde aus dem Dienst entlassen und hierauf verhaftet.

§ **Entwendet** wurde einer Frau in der Spitalstraße aus ihrem Laden eine Taille im Werthe von 2 Mk. Die Thäterin, eine stellenlose Fabrikarbeiterin ist verhaftet, dieselbe war noch im Besitz der Taille, welche der Eigenthümerin wieder zugestellt wurde.

§ **Verhaftet** wurde ein stellenloser Metzgerbursche aus Feuerbach, welcher aus einem württembergischen Zuchthaus entsprungen ist, von Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe wegen verschiedener Diebstähle gerichtlich verfolgt wurde und überdies noch hier einen Ueberzieher im Werthe von 30 M. unterschlagen hat.

§ **Einem Schüler** wurde in einem Gebäude der Erbprinzenstraße eine Pelzmütze im Werthe von 6 M. entwendet. Der Thäter ist ein schon wegen Diebstahl in Untersuchungshaft befindlicher Taglöhner, bei welchem auch die Pelzmütze gefunden wurde.

§ **In der Spitalstraße** wurde ein vor einem Laden als Auslage benutzter Anzug im Werthe von 20 Mk. entwendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

§ **Großh. Hoftheater.** (Repertoir-Entwurf für die Zeit vom 6. bis mit 13. April.) Oster-Sonntag, den 6., 43. A.-V.: „Die Jungfrau von Orleans", Trauerspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Friedrich Schiller. Anfang 6 Uhr. — Oster-Montag, den 7., 5. Vorst. außer Ab.: „Oberon, König der Elfen", romantische Feenoper in 3 Akten von Karl Maria von Weber. Anfang 6 Uhr. — Dienstag, den 8., 44. A.-V.: „Der Veilchenfresser", Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser. Anfang halb 7 Uhr. — Mittwoch, den 9., in Baden 23. A.-V.: „Gute Nacht, Herr Pantalon", komische Oper in 1 Akt von Albert Grisar. — „Das Versprechen hinter'm Herd", Szene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von A. Baumann. Anfang halb 7 Uhr. — Donnerstag, den 10., 45. A.-V.: „Die Hochzeit von Valeni", Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Ganghofer und Macco Brociner. Anfang 6 Uhr. — Freitag, den 11., 46. A.-V., neu einstudirt: „Raoul, der Blaubart", Oper in 3 Akten nach dem Französischen. Musik von Gretry. Anfang halb 7 Uhr. — Sonntag, den 13., 48. A.-V.: „Fra Diavolo", komische Oper in 3 Akten von Eugen Scribe. Musik von Auber. Anfang 6 Uhr. — Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden von Dienstag, den 8. April, Vormittags 8 Uhr an, angenommen,

* **Zur Errichtung eines Karl-Gerok-Denkmals** hat sich unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Gemmingen, Präsidenten des königlich württembergischen evang. Konsistoriums, ein Ausschuß gebildet, welcher um Beiträge dazu in folgendem Aufruf bittet: „Am 14. Januar 1890 ist Karl Gerok verschieden — der Besten einer von Stuttgarts Bürgern und Schwabens Söhnen, ein Mann, der vielen Tausenden im deutschen Volk theuer geworden ist durch das segensreiche Wort seiner Predigt, wie durch die anmuthvollen Klänge seiner Dichtung. Es erscheint uns als eine Pflicht der Dankbarkeit, ihn zu ehren und sein Gedächtniß auch äußerlich festzustellen durch ein Denkmal, das in Stuttgart, der langjährigen Stätte seines Wirkens, der Heimath seines Geistes, errichtet werden soll, — schlicht und einfach, wie er es war, ein würdiges Abbild seiner edlen harmonischen Persönlichkeit. Wir zweifeln nicht, daß weithin in Deutschland viele Herzen diesen Gedanken freudig billigen und viele Hände ihr Scherflein zu seiner Verwirklichung gerne spenden werden." — Gewiß finden sich auch in unserm Lande zahlreiche Verehrer und Verehrerinnen Gerok's, welche an seinen Predigten sich erbaut, an seinen geistlichen Gedichten (Palmblätter u. a.) sich erquickt haben und sich dafür durch eine Gabe für sein Denkmal dankbar erweisen wollen. Beiträge können an den Verrechner des Ausschusses, Kommerzienrath Gustav Bälin in Stuttgart, eingesendet werden, zur Entgegennahme und Weitervermittlung von solchen ist aber auch Prälat Dr. Doll in Karlsruhe bereit.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 28. v. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. August Seidenstücker von Hannover wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. 2. Gegen Ernst Zachmann von Durlach wurde wegen Verbrechens gegen § 176³ R.-St.-G.-B. auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten erkannt. 3. Die Anklagesache gegen Heinr. Herrmann von Grünwettersbach wegen Majestätsbeleidigung wurde vertagt. 4. Matthäus Fröscher von Dettingen erhielt wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 3 Monat zudiktirt nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 29. v. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Wegen Jagdvergehens wurden verurtheilt: Jakob Friedr. Spohrer von Weingarten 1 Jahr Gefängniß 3 Jahre Ehrenverlust; Josef Spohrer von da 6 Monate Gefängniß 3 Jahre Ehrenverlust; Andreas Martin von da 9 Monate Gefängniß 3 Jahre Ehrenverlust; Karl Windbiel von da wurde freigesprochen. 2. Franz Wagner von Mingolsheim erhielt wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen zudiktirt. 3. Von der Anklage des Hausfriedensbruchs wurde Robert Fink von Pforzheim freigesprochen.

Neueste Nachrichten.

München, 2. April. Eine Ministerialentschließung vom heutigen Tage theilt dem altkatholischen Ausschuß mit, daß der Prinzregent den Altkatholiken der Erzdiözese München-Freising die Rechte einer Privatkirchengesellschaft gewährt habe. Wahrscheinlich ist morgen altkatholischer Gottesdienst.

München, 2. April. Ein römischer Brief des „Fremdenbl." besagt, das Dekret des Kultusministers vom 15. März (Preisgeben der Altkatholiken) habe in Rom wegen der Bemerkung, daß die Unfehlbarkeit nicht anerkannt werden könne, den peinlichsten Eindruck hervorgebracht. Die ministeriellen Ausführungen würden als unerträgliche Verletzung der wesentlichsten Rechte des obersten kirchlichen Lehramts betrachtet. Der apostolische Stuhl habe sein tiefstes Bedauern über solches Vorgehen der Staatsregierung und einen förmlichen Vorbehalt mit Protest ausdrücken lassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Winnweiler (Pfalz), 2. April. Zwischen Winnweiler und Imsweiler, nahe beim Tunnel, ist die Maschine des Köln-Mailänder Schnellzuges entgleist. Glücklicher Weise riß sie sich vom Zuge los, welcher unversehrt auf dem Geleise stehen blieb, während die Maschine die Böschung hinunterstürzte. Niemand ist verletzt, nur der Verkehr blieb mehrere Stunden unterbrochen.

Mainz, 2. April. Der Meisterverband der Möbelfabrikanten beschloß, falls die Arbeiter der Bembe'schen Möbelfabrik bis zum 8. April die Arbeit nicht aufnehmen sollten, die Werkstätten der Verbandsmitglieder vom 9. April an bis zum Ende des Strikes zu schließen.

Bern, 2. April. Der Bundesrath beschloß, der Bundesversammlung betreffs der internationalen Arbeiterschutz-Konferenz einen eingehenden Bericht vorzulegen.

Paris, 2. April. Dom Pedro lehnte die ihm von der brasilianischen Regierung ausgesetzte Entschädigung für seine Güter ab. Der Exkaiser war in Cannes während der letzten Tage etwas unwohl, ist jetzt aber wieder besser.

Mailand, 2. April. Die vom Selbstmörder Baldini in Bologna, dem Urheber der falschen spanischen Banknoten, gefälschten Staatspapiere sollen sicherem Vernehmen nach die Summe 25 Millionen erreichen. Die Polizei ist einer großen internationalen Fälscherbande auf der Spur; mehrere angesehene Persönlichkeiten sollen darin verwickelt sein. In Bologna und Modena wurden Verhaftungen vorgenommen.

Rom, 2. April. Ein vorläufiger summarischer Bericht über die Arbeiterschutzkonferenz ist von Fürstbischof Kopp beim Papste eingegangen, der in Ausdrücken der größten Zufriedenheit über die Anerkennung moralischer Grundsätze und die Nothwendigkeit der Mitwirkung der geistlichen Gewalt abgefaßt ist.

Petersburg, 2. April. Dem „Daily Telegraph" wird von hier gemeldet, es sei ein Mordanschlag gegen den Zaren beabsichtigt gewesen. Derjenige aber, welchen das Loos getroffen habe, den Zaren zu tödten, eine Marineoffizier aus adeliger Familie, habe sich selbst getödtet. Die Familie dieses Verschwörers wohne in Moskau. Er selbst sei nach vierjährigem aktiven Seedienst in fremdem Gewässern vor 12 Monaten nach Petersburg zurückgekehrt, wo er, ohne Verdacht zu erregen, sich in der Gesellschaft bewegt habe. Er erstickte sich durch Kohlendunst in einem kleinen Zimmer, nachdem er vorher alle kompromittirenden Schriftstücke zerstört hatte. Indessen hinterließ er Briefe, worin er den Plan der Verschwörung gegen den Zar auseinandersetzt, aber die ihm gewordene Aufgabe, den Zaren zu ermorden, nicht erfüllen zu können erklärt, weil er seine unschuldige Familie nicht bloßstellen und entehren wolle. Der Zar soll plötzlich erkrankt sein, meldet der Berichterstatter weiter.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 26. März. Adolph, Vater Adolph Allgaier, Heizer. 27. Ernst Gotthold, Vater Gottlieb Ratzel, Revisor. 28. Karl Gottlob, Vater Gottlob Horkheimer, Packer. — Friedrich Wilhelm, Vater Mich. Metzger, Schreiner. 29. Amalie Elisabeth, Vater Heinrich Ganz, Postassistent. — Ernst Hugo, Vater Franz Kirchgeßner, Kaufmann. — Willibald Moritz Karl Robert Rudolph, Vater Rudolph Frhr. von Langermann, Premierlieutenant. — Emma, Vater Fr. Schirrmeister, Stadttaglöhner. 30. Wilhelm Karl Theodor, Vater Wilh. Lichtenfels, Kaufmann. 26. Wilhelmine, Vater Wilhelm Holzäpfel, Schreiner. 27. Friedrich Philipp, Vater Christian Edinger, Kutscher. — Adolf Karl, Vater Adolf Quenzer, Diener. 29. Wilhelmine Bertha, Vater Friedrich Liebe, Lokomotivheizer. 30. Josef Richard, Vater Josef Huber, Hauptlehrer. — Emil Josef, Vater Reinhard Reiser, Bahnhofarbeiter. — Karl Theodor, Vater Karl Eberle, Expeditions-Assistent. 31. Julius, Vater Adolf Richheimer, Metzger. — Josefa Helene, Vater Gustav Fiedler, Büreaugehilfe. — Ludwig Wilhelm, Vater Wilhelm Ganz, Schlosser.

Eheaufgebot: 29. März. Friedrich Speck von hier, Buchhändler hier, mit Elise Daler von hier. — Walther Sasse von Naumburg, Secondelieutenant hier, mit Marie Arnsperger von Pforzheim. 31. Leopold Früh von Waldmichelbach, Bahnhofarbeiter hier, mit Barbara Koch von Herbolzheim. — Franz Deck von Mörsch, Installateur hier, mit Christiane Enghofer von Knittlingen. 1. April. Richard Luckenbach von Salzburg, Schreiner hier, mit Luise Heinzmann von Wöschbach. — Jakob Scherer von Langenschwalbach, Tapezier hier, mit Susanna Rüdinger von Gochsheim.

Eheschließungen: 29. März. Ludwig Weber von Hüffenhardt, Eisenbahnassistent hier, mit Anna Federlechner von Herdern. — Nikolaus Schaaf von Pforz, Schneider hier, mit Barbara Wolf von Gleiszellen. — Wilhelm Ebinger von Tübingen, Tuchscheerer hier, mit Katharina Uhrig von Hall. — Sylvester Walter von Opperz, Schuhmachermeister hier, mit Wilhelmine Hauf von Leopoldshafen. — Adolf Müller von Schliengen, Schreiner hier, mit Maria Lemle von Odenheim. 1. April. Karl Gebhardt von Münzesheim, Dienstknecht hier, mit Luise Laible von Gölshausen.

Todesfälle: 29. März. Robert Max, alt 1 Monat 28 Tage, Vater Theodor Gnam, Milchhändler. 30. Wilhelm, alt 8 Monate 2 Tage, Vater Wilhelm Ehret, Schutzmann. — Katharine Frick, Dienstbote, ledig, alt 32 Jahre. — Josef Georg Schwaller, Heizer, ledig, alt 23 Jahre. 31. Oskar, alt 27 Tage, Vater Friedrich Striebel, Maurer. 30. Anna, alt 5 Jahre, Vater Wilhelm Burger, Schlosser. 31. Josef Frech, Schlosser, ein Wittwer, alt 50 Jahre. 1. April. Jakob, alt 8 Monate 2 Tage, Vater Heinrich Lutz, Küfer.

Auswärtige Todesfälle. 31. Franz Joseph Merkle in Freiburg. Christian Dier in Bötzingen.

□ Zum Beamtengesetz.

Unter dieser Rubrik werden wir alle an uns einlaufenden Fragen über dieses Gesetz beantworten und sachlich gehaltene Berichte veröffentlichen. Den Herren Einsendern sichern wir strengste Diskretion zu, wir bitten aber bei jedem geschilderten Fall die Klasse anzugeben, und welcher Gehalt ꝛc, bisher bezogen wurde.

Nach X. Wenn Sie den „Landesboten" lesen, können Sie allerdings zu der Ansicht kommen, als ob die liberalen Abgeordneten sich nicht bei der Debatte über das Beamtengesetz um die nicht akademisch gebildeten Beamten angenommen hätten. Dem ist indessen nicht so.

Zunächst hat der Abg. Kiefer das Prinzip der unbedingten Bevorzugung des Praktikanten verworfen und namentlich hervorgehoben, daß Beamte ohne akademische Vorbildung schon hohe Stellen bekleidet und auch ganz hervorragende Dienste geleistet nnd erinnert dabei an die aus dem Volksschullehrerstand hervorgegangenen Oberschulräthe Gruber und Fries. Man solle bei jenen Stellen, bei welchen wissenschaftliche Vorbildung nicht nöthig, die Beamten lediglich nach ihrer Brauchbarkeit vorrücken lassen.

Sodann hat der Abg. Fieser die Regierung ersucht, die 5 bei der Eisenbahnverwaltung beschäftigten und nicht geprüften Beamten wie jene vorrücken zu lassen, welchen die Prüfung s. Zt. erlassen worden sei. Ferner wünscht derselbe, daß die Finanzassistenten auf jenen Stellen, zu deren Versehung keine akademische Vorbildung erforderlich, künftig wieder neben den Finanzpraktikanten verwendet werden, daß man namentlich die Assistenten bei Besetzung der Gehilfenstellen (Steuerkontroleur-, Buchhalterstellen ꝛc.) wieder mehr berücksichtige; er verweist hiebei auf die Justizverwaltung, wo die Gerichtschreiberstellen bei Amtsgerichten ausschließlich den Aktuaren vorbehalten werden und die Referendäre und Rechtspraktikanten sich so lange eben behelfen müßten, bis eben für sie entsprechende Stellen frei werden. Was in der Justiz möglich sei, sollte sich doch auch bei der Finanzverwaltung durchführen lassen. Endlich wünschte dieser Redner noch, daß die landesherrliche Anstellung auch den früheren Subalternstaatsdienern zu Theil werde, ein solches Verlangen dieser Beamten sei keine Eitelkeit, sondern ein ganz berechtigtes, aus Ehrgeiz hervorgegangenes Streben, dem die Regierung schon im dienstlichen Interesse Rechnung tragen müsse.

Dagegen hat sich die Centrums-Partei an der Debatte nur durch den Abg. Hug betheiligt, der aber nur allgemein über die finanzielle Wirkung des Beamtengesetzes sprach.

Für die Redaktion verantwortlich: F. Thiergarten.
Druck und Verlag von F. Thiergarten & C. Raupp.

Rademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen. (10309

Restaurant Löwenrachen.
Kaiserpassage 17. Saalstraße 17.
Auf die **Oster-Feiertage**
Da vergißt man Werktagsplage, 3224
Und das **best' Salvator-Bier**
Find' man im **Löwenrachen** hier.
C. G. Trautwein.

Billig. Billig.
Eilet! Eilet! Eilet!
24 Kaiser-Passage 24
Grosser Ausverkauf.
Nur einige Tage dauert der Total-Ausverkauf der Mannheimer Corsetten-Fabrik-Niederlage.
Tausend Corsetten reichhaltigster Auswahl, eleganten Sitz und nur gediegene Waare sollen und müssen in dieser kurzen Zeit unbedingt verkauft sein und werden, um schnellstens damit zu räumen, spottbillig unterm Fabrikpreise abgegeben.
Man komme, überzeuge sich selbst und lasse ja Niemand diese wirklich günstige Gelegenheit gerade jetzt vor Ostern unbenützt vorübergehen.
Achtungsvoll 3236
Mannheimer Corsetten-Fabrik-Niederlage,
24 Kaiser-Passage 24.
Billig. Billig.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub **K. R. 873 Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** (3231

A. & O. Mack, Gipsdielen-Fabrik, Ludwigsburg.
Mack's Gipsdielen
Erstellung von Plafonds, leichten Scheidewänden, Zwischenböden Isolirung von Shed-Dächern etc. — Niederlage in Karlsruhe bei K. Augenstein, Steinstr. 27, Baugeschäft und **W. Reich,** Stuccaturgeschäft, Belfortstr. 5, welche Ausführungen übernehmen. (12525

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Pflegetochter

Marie Körner

im Alter von 14 Jahren 7 Monaten heute Mittag 5 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten:

J. Göbbels und Frau.

Die Beerdigung findet Charfreitag, Mittags 5 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. (3220

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Gottesdienst. 4. u. 5. April.

Charfreitag.

Evangelische Stadt-Gemeinde:
8 Uhr **Stadtkirche:** Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.
9 Uhr **Südstadtkirche** mit Abendmahl: Hr. Stadtpfr. Brückner.
½10 Uhr **Kleine Kirche** mit Abendmahl: Herr Dekan Dr. Zittel.
10 Uhr **Stadtkirche** mit Abendmahl: Herr Stadtpfr. Laengin.
10 Uhr **Schloßkirche** mit Abendmahl: Hr. Oberhofprediger Dr. Helbing.
3 Uhr **Stadtkirche:** Herr Stadtpfr. Schmidt.
4 Uhr **Kleine Kirche:** Kindergottesdienst: Herr Oberhofprediger Dr. Helbing.
6 Uhr **Schloßkirche:** Herr Hofvikar Fischer.
6 Uhr **Südstadtkirche:** Hr. Stadtpfr. Brückner.
Am Charfreitag wird in allen Gottesdiensten eine Kollekte für Studirende der Theologie erhoben.
Die Vorbereitungen zu den Abendmahlsfeiern am Gründonnerstag und Charfreitag werden unmittelbar vorher gehalten.

Diakonissenhauskirche.
Charfreitag, Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Walter.
Nachmittags 3 Uhr: liturg. Passionsandacht: Herr Pfr. Walter.

Evang. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg.
9 Uhr Vormittagsgottesdienst mit Abendmahl,
3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Stadtpfarrer R. Helbing.

Evang. Stadtmission.
10 Uhr Predigt: Herr Vereinsgeistlicher Kappler.
5 Uhr Predigt und Feier des hl. Abendmahls: Hr. Vereinsgeistlicher Kappler.
3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstr. 62.
8 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Schützenstraße 42.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstraße, **Nachmittags 3 Uhr:** Hr. Pfarrer Scriba.

Katholische Stadtgemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche.
10 Uhr Hauptgottesdienst.
6 Uhr Predigt: Hr. Kaplan Brettle.
7 Uhr Mette.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.
8 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Evangelische Gemeinschaft:
Zionskirche, Beiertheimer Allee 4, Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags ½4 Uhr.

Methodistengemeinde: im **Betsaal Zirkel 19a,** Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Charsamstag.

Katholische Stadtgemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche.
½7 Uhr Taufwasserweihe, nachher Amt.
½8 Uhr Feierliche Auferstehung.

Oeffentliche Versteigerung.
Samstag, den 5. April d. J., Vormittags 11 Uhr,
werde ich vor dem Gemeindehaus zu **Eggenstein** gegen baare Bezahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern und zwar:
eine Centrifugal-Sichtmaschine neuester Construktion.
Karlsruhe, den 29. März 1890.
3138) **Gagel,** Gerichtsvollzieher.

Freibank.
Samstag früh: (3234
Schönes Rindfleisch
am **Durlacher Thor.**

Frisch gewässerte
Stockfische
feinste Qualität, empfiehlt (3188
Fritz Neck,
Ecke der Rüppurrer- u. Luisenstraße.

Frau Hirsch Wwe.
Zähringerstraße 36 2442
zahlt die höchsten Preise für getragene Kleider, Uniformen, Stickereien, Silberborden, sowie Betten und Möbel.

Heirath.
Ein junger Kaufmann, der über Ostern sich in Karlsruhe aufhält, wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame im Alter von 28—32 Jahren zu machen. — Offerten sub M. 6670b an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Mannheim zur Weiterbeförderung erbeten. (3232

Damen-Hüte.

Die grösste Auswahl

in geschmackvollen Ausstattungen zu den billigsten Preisen bietet die Hut-Fabrik 3235

L. Ph. Wilhelm,

Ecke der Kaiser- und Herrenstrasse 19.

Princip: Italienische Weine volksthümlich zu machen

hat sich wohl am besten dadurch bewährt, daß wir durch das freundliche Entgegenkommen unserer verehrlichen Abnehmer heute schon wieder in der Lage sind, anzeigen zu können, daß der **IV. Doppelwaggon** circa 12,000 Liter

Vino Ceglie, qual. superiore

hier eingetroffen ist, dem wir, dem Wunsche mehrerer Abnehmer entsprechend, noch folgende Marken beifügen ließen:

Castel del Monte, roth
Castel del Monte, weiss } angenehme und hochfeine **Tisch-** und **Tafelweine.**

Wir empfehlen **diese**, sowie unsere feinen **Dessertweine** zu äußerst billigsten Preisen und geben für **reinen Traubensaft jede Garantie.** 3128
Aerztliche Empfehlungen und Gratismuster stets gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Karlsruhe, im März 1890.

Franz Fischer, Weinhandlung, Steinstraße 29.
Ernst Gehres, Adlerstraße 1.

Stadtverordnetenwahl.

Von der 3. Klasse der Wahlberechtigten wurden am 1. April d. J. folgende 16 Herren auf die Dauer von 6 Jahren zu Stadtverordneten gewählt:

1. **Bergmann, Ludwig,** Installateur
2. **Bleß, Karl,** Kaufmann.
3. **Dorer, Jakob,** Buchbinder.
4. **Finckh, Wilhelm,** Generalagent.
5. **Forsberg, Olaf,** Hofkleidermacher.
6. **Höpfner, Friedr.,** Brauereibesitzer.
7. **Kalnbach, Andreas,** Wirt.
8. **Kopp Joh. Baptist,** Oberbuchhalter.
9. **Lacroix, Albert,** Maurermeister.
10. **Ludin, Adolf,** Geistl. Verwalter.
11. **Markstahler, Karl,** Fabrikant.
12. **Nees, Adolf,** Zimmermeister.
13. **Nuß, Rudolf,** Werkmeister.
14. **Schmidt, Karl,** Privatier.
15. **Seufert, Johann,** Drechsler.
16. **Volderauer, Richard,** Mechaniker.

Die Wahlakten liegen vom 3. d. M. an während 8 Tagen in dem Stadtratssekretariat (Rathaus, Zimmer Nr. 62, 2. Stock) zu Jedermanns Einsicht auf.

Etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei dem Bürgermeisteramt oder dem Großh. Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden.

Karlsruhe, den 2. April 1890.

Der Stadtrat.
Schnetzler. (3216

Bekanntmachung.

Das Zurückstellungsverfahren betr.

Nr. 2113. Diejenigen Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve, Marineersatzreserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots, welche für den Fall einer Einberufung gelegentlich von notwendigen Verstärkungen oder Mobilmachung des Heeres (nicht gelegentlich der regelmäßigen Uebungen) in Rücksicht auf ihre häuslichen oder gewerblichen Verhältnisse einen Anspruch auf Zurückstellung im Sinne der §§ 122 und 123 der Wehrordnung (Beilage zum Gesetzes und Verordnungsblatt 1888 Seite 125) erwerben wollen, werden aufgefordert, ihre Gesuche sogleich anher vorzulegen.

Ueber diese Gesuche wird die verstärkte Ersatz-Commission am

Donnerstag, den 24. April d. J., Vormittags 8 Uhr,

entscheiden. (3229

Karlsruhe, den 24. März 1890.

Der Stadtrat.
Krämer.
Zimmermann.

Dünger-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 9. ds., Vormittags 9 Uhr,** wird die Matratzenstreu aus dem Stall der Reitenden Batterie öffentlich meistbietend versteigert. (3214

Karlsruhe, den 2. April 1890.

3. Abtheilung
1. Bad. Feld-Art.-Regmts. Nr. 14
Gottesaue.

Schönes, dürres (3130

Abfallholz,

per Centner 1 M. 20 Pf.,
bei Abnahme von 10 Centner 1 M. 10 Pf.
Alle Sorten **Kohlen** empfiehlt billigst

Karl Dürr,
Holz- und Kohlen-Handlung,
Gottesauerstraße 10 u. Kaiserstraße 41.

Gesangverein Liedertafel.

Ostersonntag, den 6. April:

Familien-Ausflug

nach **Durlach** (Thurmberg-Burghof), wozu wir unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen hiermit einladen. Abmarsch vom Durlacherthor um 2 Uhr, oder Dampfbahn 2 Uhr 30 Min.

NB. Samstag Abend **Zusammenkunft** im Vereinslokal.

3228) **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.

Samstag Abend:

Probe

für Alle.

3211) **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.

Donnerstag Abend halb 9 Uhr:

Probe.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

3212) **Der Vorstand.**

Karlsruher

Ruder-Gesellschaft.

Samstag, den 5. April, Abends 9 Uhr:

Vereins-Abend.

Lokal: **Hotel Tannhäuser.**

3215) **Der Vorstand.**

Württemberger-Verein „Schwaben".

Oster-Montag Nachmittags:
Gemüthliche

Zusammenkunft

in **Mühlburg** im **„Ritter".**

3230) **Der Vorstand.**

Neue Fischhalle

Kaiserstraße 177.

Ff. frischgewässerte

Stockfische (Tittlinge),

per Pfd. 20 Pfg., weiß und reinlich gewässert, in bester Qualität, empfiehlt

2905) **A. Prein.**

NB. **Bestellungen** nach auswärts auf die **bevorstehenden Feiertage und Charfreitag** werden prompt effektuirt. **D. O.**

Bordeaux-Weine,

rothe und weiße, faß- u. flaschenweise,

Spanische Weine,

diverse Sorten, 1774

Champagner,

deutschen und französischen,

Cognac, fine Champagne,

Kirschwasser,

Schwarzwälder,

Rum, Arac,

Thee,

chinesischen und ostindischen,
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Karl Baumann,

Akademiestraße 20.

Auf die Feiertage

empfehle ich in großem Vorrath:
leb. Hechte, Rheinsalm,
„ Karpfen, Soles,
„ Schleihen, Schellfische,
Stockfische, Cabeljau,
Blumenkohl von 10—20 Pfg. per Stück,
Kopfsalat;
gutgemästetes Geflügel:
Poularden, Kapaunen, Enten, junge Hahnen, in nur frisch geschlachteter Waare

bei (3221

L. Pfefferle,

Hirschstraße 31.

Neue Fischhalle

Kaiserstraße 177.

Lebende Hechte, Karpfen, Aale, Felchen, Zander, Turbots, Soles, sehr schönen fetten **Cabeljau** im Ausschnitt, **Schollen, Rhein-Salm, frische holl. Schellfische, frische Austern, Salz- und Essiggurken, Ostsee-Krabben** (Crevettes), wieder eingetroffen; **Kieler Bückinge, Sprotten, Flundern, Russ.** und **Elb-Caviar, feinst marinirte Häringe** per Stück 10 Pfg., **russ. Sardinen,** 3 Stück 10 Pfg., per Faß 2 Mk., **Rollmöpse** per Stück 10 Pfg., per Faß 2 Mk., **ff. Orangen** per Stück 8 Pfg., im Dutzend billiger, **Citronen** per Dtzd. 80 Pfg., per Stück 7 Pfg., **ff. Dresdener Delikatesswürstchen** (Appetitwürstchen) per Stück 10 Pfg., täglich **frisch** und **reinlich gewässerte Stockfische** (Tittlinge). (3200

A. Prein.

NB. Frische **Holl. Brat-Bückinge** zum Braten, per Stück 8 Pfg., per Dutzend 90 Pfg.

Stockfische,

frisch gewässerte, empfiehlt

L. Dörflinger,

3180 **Waldstraße 45.**

Russ. und Elb-Caviar

empfiehlt (3184

Herm. Munding,

Kaiserstraße 104, Eing. Herrenstraße

Champagner-Weine

von

Heidsieck & Cie., Reims,
Jules Mumm & Cie., „

Schaumweine

von

Chr. Adt. Kupferberg & Cie., Mainz,
Mathäus Müller, Eltville,
Hochheimer Aktien-Gesellschaft vorm. **Burgeff & Cie.,**
empfiehlt (3183

Hermann Munding,

Kaiserstraße 104, Eing. Herrenstraße.

Ideal der Hausfrauen.

Patent-Glanz-Putz-Pulver.

In Packeten zu **10** und **20** Pfg.

Anerkannt bestes Putzmittel für Messing und Kupfer.
Beliebt durch Einfachheit, Reinlichkeit und rasche Wirkung.

Vorräthig in **Karlsruhe** bei
W. L. Schwaab, Hoflieferant,
V. Merkle, Kaiserstr. 160,
J. B. Klingele Nachf., Amalienstrasse 71, (12563
Otto Mayer, Wilhelmstr. 20,
Fritz Neck, Rüppurrerstr. 27,
F. Herrmann, Waldstr. 5,
S. Gäng, Kaiserstr. 43
und **Andere** mehr.

Empfehlung.

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von den einfachsten bis zu den elegantesten Kostümen in und außer dem Hause, unter Zusicherung pünktlicher und schöner Arbeit.

Näheres **Akademiestraße 36,** Hinterhaus, 2. Stock. (3099

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. 3. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.**

Zu verkaufen.

Bäckerei zu verkaufen.

Eine gut gehende Bäckerei, in der Nähe der Stadt Karlsruhe, Bahnstation, ist wegen Familienverhältnissen unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Dasselbe würde sich seiner günstigen Lage wegen event. auch für eine Konditorei eignen. Offerten sind unter Chiffre F. M. 3089 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Für Schlosser.

Eine gut eingerichtete, vortreffliche Schlosserei mit Drehbank in bester Lage, sammt neuerbautem Hause und großem Garten ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1470 in der Expedition der „Bad. Presse".

Verkaufs-Anzeige.

Getragene Damenkleider von den einfachsten bis zu den feinsten sind fortwährend zu haben (2441

Zähringerstraße 36.

Stellen finden.

Maschinenarbeiter

für Holzbearbeitungs-Maschinen finden sofort Beschäftigung bei (3217

Markstahler & Barth.

Mehrere tüchtige

Möbelschreiner

werden gesucht. (3165

Möbelfabrik A. Gebrig,
Belfortstraße 14.

Blechner- und Installateur-Lehrling

findet günstige Lehrstelle bei (3163

Karl Breining,
Waldhornstraße Nr. 2.

Friseur-Gesuch.

Ein jüngerer Gehilfe findet Stellung bei (3154

R. Unger, Friseur,
in **Rastatt.**

Ein fleißiges, braves Mädchen, das die Haushaltung gründlich versteht und bürgerlich gut kochen kann, **findet** auf Ostern **gute Stelle.**

Näheres Kaiserstraße Nr. 37, zweiter Stock. (3233

Ein der Schule entlassenes, braves Mädchen, welches zu Hause schlafen könnte, **findet gute Stelle** (3222

Lessingstraße 38, 2. Stock.

Stellen finden: 1 Hotelbuchhalter, Küchen-Chef, mehrere jüngere Kellner, 1 Patissier, 1 Küfer, Hausdiener, Conditorgehülfen, Köchinnen, Kellnerinnen, Laden- und Büffetmädchen, Hausmädchen u. s. w. durch **J. Müller,** Bureau „Germania", Schützenstr. 4, Karlsruhe. (3068

Lehrling-Gesuch.

Offene Lehrstelle.

Die hiesige Münchner Glasmalerei von **M. Geith** sucht einen Lehrjungen. Vorbildung im Zeichnen unbedingt nöthig. (2731

Augartenstraße 56.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird angenommen auf dem General-Agentur-Büreau von (3037

C. Reinig,
Douglasstraße Nr. 2.

Lehrlings-Gesuch.

In ein **Colonialwaaren-Geschäft** wird ein braver junger Mann unter günstigen Bedingungen als Lehrling aufgenommen.

Offerten unter Nr. 3153 nimmt die Expedition der „Bad. Presse" entgegen.

Schreiner-Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mensch, der das Schreinergeschäft zu erlernen wünscht, kann gegen Bezahlung dasselbe erlernen. Näheres **Schützenstraße 60,** parterre, rechts. (2991

Stellen suchen:

Maschinenbauer,

verheirathet, durchaus solid, energisch und ordnungsliebend, mit langjähriger Praxis, in allen Arbeiten des Maschinenbaues erfahren, wünscht die Aufsicht in einem maschinellen Betrieb, gleichviel welcher Art unter bescheidenen Ansprüchen zu übernehnen oder sich zu betheiligen.

Anerbieten befördert unter Nr. 3198 die Expedition der „Bad. Presse".

Zu vermiethen:

Durlacherstraße 89, Vorderhaus, ist eine **Mansarden-Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller auf 23. April zu verm. (3185

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 449

Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

In den Sternen stehts geschrieben:

billiger wie überall

Compl. Anzüge von 12—40 Mk. | Frühj.-Paletots von 12 M. an | Jüngl.-Anzüge von 10 M. an. | Knaben-Anzüge von 3 M. an. | Buckskin-Hosen von 3—10 M. | Einzelne Sackos von 5 M. an.

A. Würth, 110 Kaiserstraße 110, A. Würth.

Badischer Frauenverein.

In dem neuen **Ludwig-Wilhelm-Krankenheim** haben wir einige freundliche Zimmer im Mittelbau erstellt, welche völlig getrennt von den in den Flügelbauten befindlichen Krankenzimmern, zur Aufnahme einzelner Damen bestimmt sind. Dieselben eignen sich vorzugsweise für solche, welche aus Gesundheitsrücksichten ein stilles Unterkommen, gesunde Kost und freundliche Aufnahme und Bedienung suchen und für den Fall der Erkrankung sich sachverständige, sorgfältige Wartung sichern wollen.

Die Zimmer können voraussichtlich vom Ende April ab bezogen werden.

Der Preis ist für ein Zimmer mit Kost und Bedienung 3 M. 50 Pf. bis 5 M. den Tag, je nach Anforderung der Mietherin; bei Verträgen auf längere Zeit kann Ermäßigung eintreten, Krankenpflege bei schwerer Erkrankung wird besonders vergütet.

Die Zimmer können regelmäßig an Werktagen des Vormittags besichtigt werden, Auskunft beim Hausdiener. Anfragen wollen an den Vorstand der Abtheilung III, Gartenstraße 47, gerichtet werden, welcher nähere Auskunft zu ertheilen bereit ist. (2589

Der Vorstand der Abtheilung III.

Vereinigter Stellen-Nachweis

des Vereins Karlsruher Wirthe und des deutschen Kellner-Bundes (Bezirks-Verein Karlsruhe),

73 Kaiserstraße 73.

Mit Heutigem zeigen wir die **Eröffnung obigen Bureaus** an.

Wir empfehlen dasselbe der Prinzipalität und ersuchen dasselbe im Interesse der guten Sache zu unterstützen. (3219

Der Bureau-Ausschuß.

Dr. med. J. Mattern

hat sich als prakt. Arzt in **Söllingen** niedergelassen.
Sprechstunden von 8—10 Uhr.
Wohnung: Hauptstrasse Nr. 25.
Söllingen, 28. März 1890. (3025

Heidelberg.

Die **Betriebseröffnung der Drahtseilbahn** nach Schloß und Molkenkur in **Heidelberg** fand Sonntag, den 30. März statt.

Von 8 Uhr Morgens bis Eintritt der Dunkelheit verkehrt vorläufig jede halbe Stunde — nach Bedarf auch öfter — ein Wagen auf- und ein Wagen abwärts.

Mit 15. Mai tritt der Sommerfahrplan in Kraft. 3197

Die Direction der Heidelberger Straßen- u. Bergbahn-Gesellschaft.

Markgräfler Schaumwein

(Patent Reihlen),

in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,** sowie ab hier:

12 Flaschen mit Kiste für M. 20.—,
25 " " " 38.75,
einzelne 1/1 Flasche . . " 1.75,
" 1/2 " . . " 1.10.

Goldene Medaille.

Julius Hœck,
Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.
2695)

Gustav Lang,

Ausstattungs-Geschäft,
und
Betten-Fabrik,
Adlerstrasse 7, nächst der Kaiserstrasse,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in 3210

Leinen aller Art,	Schürzenzeugen,	Wolldecken,
Halbleinen,	Blaudruck,	Steppdecken,
Tischtüchern,	Plumeauxstoffen,	Piqué- u. Waffeldecken,
Servietten,	Gardinen,	Federn und Daunen,
Handtüchern,	Kölsch,	Rosshaare, Surrogat,
Piqué und Satin,	Barchent,	Springfeder-Matratzen,
Baumwollflanellen,	Flaumdrell,	Seegras-, Surrogat und
Hemdenoxford,	Matratzenstoffen,	Rosshaar-Matratzen,

eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder.

Grosses Lager vollständiger Betten,
Uebernahme ganzer Ausstattungen.
Verkaufsstelle für Ettlinger und Elsässer Weisswaaren.

Bei bevorstehendem Wohnungswechsel empfehle mich Tit. Publikum zur **Ausführung von Umzügen** in der Stadt mit Möbel- oder Pritschenwagen und nach auswärts in gedeckten Eisenbahn-Waggons oder eigenen Patent-Möbelwagen (ohne Umladung der Möbel).

Hochachtend

H. Devant,
3223) **Wilhelmstraße 7.**

Auf Credit.

Das Süddeutsche Waaren- und Möbel-Credithaus
Steinstrasse 27, Karlsruhe, Steinstrasse 27,
empfiehlt (3129
in **großer Auswahl** und zu den **coulantesten Bedingungen**
Herren- u. Knaben-Garderoben, Confirmanden-Kleider, Regen-Mäntel und Jaquettes, Manufaktur-Waaren, Uhren, Schuhe und Stiefel,
sowie **Möbel, Betten u. Polsterwaaren** etc.
auf wöchentliche, halbmonatliche und monatliche

Abzahlung.

Anzahlung der 4. resp. 3. Theil.
„Abzahlung von Mk. 1.— per Woche an."

Nur 27 Steinstrasse 27 am Spitalplatz.

Ausverkauf.

Wegen Umzug und theilweiser Aufgabe meines Lagers verkaufe solches aus und gebe sämmtliche in nur bester Qualität noch vorräthigen Waaren, als:
Petroleum-, Hänge-, Tisch- und Wandlampen,
Kaffeemaschinen, Spirituskochapparate,
Servirbretter, Brodkörbe,
Zuckerdosen, Kaffee-, Zucker- u. Theebüchsen, Kaffeemühlen,
Besteck- u. Geldkörbe, Kassetten,
Laternen, Toiletteeimer, Kannen
Wandwaschbecken, Vogelkäfige,
Brief- und Schlüsselkasten,
Patent-Closets,
Bettflaschen, Petroleum- und Milchkannen,
emaillirtes u. verzinntes Kochgeschirr
und viele andere **Küche- u. Haushaltungs-Gegenstände** zum und theilweise unter'm Selbstkostenpreis ab. (1251

Albert Maeyer,
Hirschstraße 22.

Engl. Tüll-Vorhänge,

weiss und crême,
neue wundervolle Kollektion
zu ganz enorm billigen Preisen.

Für große Fenster, abgepaßt, drei Seiten mit Band eingefaßt,
à Paar Mk. 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—,
am Stück per Meter von 45 Pf. bis Mk. 2.—.

Kleine englische Tüll-Vorhänge
per Meter à 15, 20, 30, 40, 50, 70, 80, 90, 100 Pf. (3179

Selbst die billigsten Qualitäten können als solid empfohlen werden.

Jul. Z. Oppenheimer,
Kaiserstraße 74,
Ecke der Karl-Friedrichstraße.

Prompt, billig und gut
liefert die Fischhandlung von

J. C. Eberhardt
in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,
Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (1225

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (11669
Frau Hebamme **Friton,**
Pforzheim, Zerrennerstraße 4.

Interess. Buch in 8 Tafeln 1 Mk. = Mken. 2694

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverf. In Buchhdlg. u. Badverlag, Karlsruhe. Herrenstr. 68.

Tricot-Kleidchen und Taillen.

Durch Uebernahme eines ganzen **Fabriklagers** in **Kleidchen** und **Taillen** sind wir in der Lage, schöne, moderne Sachen zu **außergewöhnlich billigen Preisen** abgeben zu können. (3171

Maier & Katzenstein,

Ecke der Kaiser- und Ritterstraße.

Herren-Oberhemden,

Einsätze,
rein leinen, von **50** Pfg. an
Kragen, Manschetten,
Hyatt's ächte
Gummi-Wäsche,
Gravatten-Neuheiten,
Hosenträger, Taschentücher
sowie
Normal-Unterkleidung,
Hemden, Hosen, Jacken,
Socken u. Handschuhe
in **größter Auswahl billigst**
bei (1693

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Wirthschafts-Empfehlung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die **Wirthschaft zum**

„Waldschlößchen"

Kriegstraße 95a

übernommen habe und am Heutigen eröffnen werde.

Durch Verabreichung eines vorzüglichen Stoffes **Lagerbier,** reiner **Weine** und **guter Küche** wird es mein Bemühen sein, meine werthen Gäste zur Zufriedenheit zu bedienen. (3213

Stefan Dennig,
zum Waldschlößchen,
langjähriger Portier in der Patronenfabrik von Lorenz.

Die Birkenmeier'sche Milchkur-Anstalt,

17 Kriegstraße 17,

welche seit Jahren allein unter Controle des Ortsgesundheitsraths steht, empfiehlt ihre nur aus vorgeschriebener **Trockenfütterung** gewonnene

Kur- und Kindermilch,

welche zweimal täglich in die Wohnung geliefert und glasweise während der Melkezeit:

Morgens von 6—8 Uhr und Abends von 4—6 Uhr,

nebst **Sauermilch** und **abgekühlte Milch** in ihrer Trinkhalle verabfolgt wird. Hochachtungsvollst

Wm. Reinbold & Jos. Seemüller,
Kriegstraße 17. (3174

Confirmanden-Geschenke,

bestehend aus:
Armbändern, Ringen, Ketten, Nadeln, Kreuzen,
und dergl.
in **Gold** und **Silber** zu den hierorts **billigsten** Preisen empfiehlt bei **reeller** Bedienung (2292

William Schmidt,
Goldarbeiter,
Erbprinzenstr. 32, am Ludwigsplatz.

Pelz- und Wollwaaren

werden über den Sommer zur Aufbewahrung angenommen gegen Motten und Feuersgefahr. (3206

Theodor Köhli, Kürschner,
5 Karl-Friedrichstraße 5 (Marktplatz).

Für jeden Haushalt wichtig!!!

Eingetroffen 90 000 **russisch-italien. frische Eier** mit Gelbdotter und werden dieselben spottbillig verkauft: **Hebelstraße 11,** am Marktplatz, neben dem „Kaiserhof". Bestellungen von 50 Stück an werden franko in's Haus geschickt, Eierpreise per 100 Stück von M. 3.50 bis M. 4.85. (3207

Eier-Export A. Waltuch.

August Schulz

Herrenstrasse 24
empfiehlt
in grosser Auswahl
fertige Wäsche
für (1872
Herren, Damen und Kinder
in **bekannt guter** Ausführung
bei billigen Preisen.

RUDOLF MOSSE,

Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 1042b
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Julius Hœck, Weinhandlung,

Kriegstrasse 28,
Haupt-Niederlage Kaiserstrasse 102.

Specialität:

Markgräfler Schaumwein
(mit goldener Medaille prämiirt)
per ganze Flasche Mk. 1.75,
per halbe Flasche Mk. 1.10.

Schaumweine von **Gebrüder Hoehl**
in Geisenheim.
Verkauf zu Originalpreisen.

Kaiserblume, feinster deutscher Sect,
per 1/1 Flasche Mk. 3.70,
per 1/2 Flasche Mk. 2.—.
Billigere Sorten von Mk. 2.40 per Flasche in grosser Auswahl.
1/4 Flaschen zu 85 Pf.

Deutscher Benedictiner
von **F. W. Oldenburger Nachfolger** in Hannover,
in Flaschen zu 50 Pf., M. 1.40, 2.50 und 4.50.

Flaschenweine zu Originalpreisen
aus dem
Königlich Ungarischen Landes-Central-Musterkeller (Staatsinstitut)
Herb. Ober-Ungarweine . . . . . von M. 1,20 an
Ungarische Rothweine . . . . . von M. 1.30 an
bis zu den feinsten Marken.

Ausführliche Preislisten stehen zu Diensten. 3170

Einige Hundert complette Anzüge für Herren
in Buckskin, Cheviot, Velours, Kammgarn und Fantasiestoffen, deren reeller Preis 30 bis 55 Mark ist,
verkaufe ich
von heute an für 24 bis 42 Mark!

N. Breitbarth,

Karlsruhe,
im großen Geladen der Kaiser- und Kammstraße.
(3173